Der Gebirgsbote.

Nr. 66. Der „Gebirgsbote" erscheint Dienstag u. Freitag u. kostet pro Quartal 1¼ Mk. **Expedition und Inseraten-Annahme:** Glatz: Hirschberg's Buchhandl. u. J. Hänersel; Frankenstein: F. Neumann; Neurode: A. Gitschefeld; Reinerz: Gebr. Pabel; Albendorf: Franz Stull; Reichenbach: M. Unverricht; Langenbielau: Ed. Franz sen.; Peterswaldau: Partikulier C. Birke; Waldenburg: H. Scholz, Papierhdlg.; Schömberg: Kaufm. R. Lachmutzki.

Habelschwerdt, Dienstag, 16. August. **1887.**

Insertionspreis für die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfennige.

Die XXXIV. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands,

welche vom 28. August bis 1. September in der allen berühmten Stadt Trier stattfinden soll, wird Jedem eine vortreffliche Gelegenheit bieten, die Stimmung im katholischen Clerus und Volk kennen zu lernen. Wer sich daher bemühen will, an der richtenden Quelle ein Urtheil über die Stimmung der Katholiken sich zu holen, wird ein ganz anderes Bild erhalten, als wie es die culturkämpferische Presse zu malen beliebt, welcher es darum zu thun ist, die Katholiken in einen sorglosen Schlaf zu lullen. Der größte Dorn im Auge ist jener Presse das Centrum und seine Führer, vornehmlich Windthorst mit seinem durchdringenden Verstand und seiner schlagenden und geschickten Redekunst. Es ist daher der sehnlichste Wunsch unserer Gegner, das Centrum zu vernichten oder wenigstens ohnmächtig zu machen. Bei jeder schicklichen Gelegenheit wird mit Macht darauf hingearbeitet. Einer der Irrthümer unserer Gegner besteht darin, daß sie glauben, wenn Windthorst beseitigt sei, würde das Centrum vernichtet werden. Allerdings würde der Verlust des Führers uns überaus schmerzlich berühren; aber verloren wäre das Centrum auch durch noch nicht, denn nicht durch ihn ist das Centrum geschaffen, sondern durch die Ideen, die das katholische Volk beseelen, und diese Ideen der Begeisterung für Recht und Freiheit der katholischen Kirche und des katholischen Volkes sterben nicht durch den Tod eines einzelnen Mannes aus; übrigens ist im Centrum sehr zahlreicher Nachwuchs an tüchtigen Kräften vorhanden. Trotzdem aber muß Windthorst bleiben, so lange Gott es gefällt, uns diesen erprobten Führer am Leben zu erhalten. Windthorst wird nicht seinen Abschied nehmen; auf dem erhabenen Posten, auf welchen Gott und das katholische Volk ihn gestellt haben, wird er, wie er öffentlich versprochen hat, bis zum letzten Athemzuge seines Lebens ausharren, und wenn ihn einst der Tod ereilt, so wird der Führer fallen auf dem Kampfplatze, die Fahne in der Hand. Und das katholische Volk wird sich seinen Führer nicht rauben lassen; wenn das katholische Volk noch nicht den Werth seines Führers kennte, so würde es denselben ermessen können aus der Lebhaftigkeit und der Beharrlichkeit, mit welcher die Gegner der katholischen Kirche die Beseitigung desselben wünschen. Dieselben bekunden dadurch recht deutlich, wie groß die Verdienste Windthorst's um die katholische Sache sind, und in dieser Beurtheilung sind unsere Gegner durchaus zuverlässige Zeugen: sie verspüren die Wucht der Schläge seiner Beredtsamkeit. Uebrigens haben unsere Gegner selber durch den 15jährigen Culturkampf schon sehr eifrig dafür gesorgt, daß das katholische Volk nicht an die Unbeweglichkeit des Centrums glauben kann. Was wir in diesen 15 Jahren erlebt haben, hat sich nicht oft in der Weltgeschichte ereignet; das Alles wird unauslöschlichen Zügen im Gedächtnisse des katholischen Volkes eingegraben bleiben; wer eine Rückkehr dieses offenen Culturkampfes verhindern will, ist verpflichtet, für die Fortdauer des Centrums zu wirken.

Schon der noch vorhandene Rest der Maigesetze zwingt jeden treuen Katholiken, für den Fortbestand des Centrums zu arbeiten. Es bestehen noch ungeahndet das Jesuiten-Gesetz, der Kanzelparagraph, das Altkatholikengesetz; das Einspruchsrecht ist im letzten Gesetze sogar verschärft worden; daß die Bischofe aller Diözesen Seminarien errichten dürfen, ist noch nicht anerkannt; die Orden sind noch mit unangenehmen Bestimmungen belästigt. Das Alles muß noch beseitigt werden! Fordert die protestantische englische Regierung das Einspruchsrecht? Ueber die nordamerikanische, übt die belgische Regierung das Einspruchsrecht aus? Keineswegs. Und doch werden die genannten Länder gut regiert. Warum soll denn nun Preußen nicht gut regiert werden können, auch wenn die Regierung nicht ein Recht des Einspruchs gegen die Ernennung der Geistlichen hat? Sind aus den genannten Ländern die Jesuiten ausgewiesen? Nein; warum denn aus dem Deutschen Reiche? Diese Fragen werden wir so lange stellen, bis sie nicht mehr nöthig sind.

Auf der diesjährigen Katholiken-Versammlung in Trier wird man, wie auf allen früheren, wiederum erfahren, daß der katholische Clerus und das katholische Volk Deutschlands in Einigkeit treu zur Kirche und ihrem jedesmaligen rechtmäßigen Oberhaupt stehen, daß die deutschen Katholiken nicht ruhen und rasten werden, bis der letzte Rest des Kulturkampfes aus der Gesetzgebung und aus der Verwaltungs-Praxis ausgemerzt sein wird.

Politische Rundschau.

Babelsberg, 12. Aug. (Der Kaiser) ist heut Vormitt. 10 Uhr bei bestem Wohlsein hier eingetroffen. Bereits in Drewitz, wo er die Eisenbahn verließ, wurde er von dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, dem Prinzen Joseph, dem Herzog Günther von Schleswig, den Landrath, den Ortsvorständen und den Kriegervereinen empfangen. Das jubelnd durchgeströmte Publikum begrüßte den Kaiser unter Abfingen der Nationalhymne mit Blumenspenden. Bei der Ankunft hier wurde der Kaiser von der Prinzessin Friedrich Karl, dem Prinzen Alexander und den Spitzen der Behörden empfangen.

Berlin, 11. August. (Fürst Bismarck) ist heute kurz nach sechs Uhr Abends hier eingetroffen und wird angeblich Sonnabend nach Kissingen reisen.

(Ueber das Befinden des Kronprinzen) wird der „Magdeburger Zeitung" geschrieben: Der Kronprinz verlasse England vollständig gesund, und auch die Besorgniß bestehe nicht mehr, es könnte ein Rückfall eintreten. Nach der letzten Untersuchung, die Dr. Mackenzie zusammen mit dem Leibarzt Dr. Wegener und besten Assistenten Dr. Gerhardt vornahm, hat eine so glückliche Heilung des Kehlkopfes stattgefunden, daß ein Wiedervortreten der Wucherung als ausgeschlossen angesehen werden darf. Der Vorsicht halber jetzt der Kronprinz die Gurgelungen fort, weil sie eine Stärkung der Stimmbänder und eine totale Ausheilung der afficirten Stellen bewirken. Die Stimme ist wie bisher klangvoll, das Schlucken geht ohne die geringste Unbequemlichkeit vor sich und der Arzt darf Nahrungsstoffen hat aufgehört, weil eben jedes fremde Theilchen aus dem Hause entfernt worden ist. Mit der Bewegung im Freien, der reinerel Beschränkung auferlegt ist, hat der Prinz normale Appetit wieder eingefunden und, was ebenso wichtig ist, der Kronprinz erfreut sich, wieder ärztlichen Kur entzogen und nur noch auf gelegentliche Selbstbehandlung angewiesen, der besten Stimmung. Das Bewußtsein, wegen eines unscheinbaren und dabei noch lebenslänglichen Leidens in seiner gewohnten Thätigkeit gehemmt zu sein, hatte eine lähmende Wirkung auf Körper und Geist, eine Abspannung, deren sich gerade der sonst gesunde Mensch am wenigsten erwehren kann. Es versteht sich von selbst, daß die Schonung des Stimmorgans fortdauert, bis mit völliger Sicherheit eingesehen werden kann, die Heilung zu aber- matiger Bildung eines Ausswuchses sei nicht mehr vorhanden.

m. **Berlin,** 12. August. Die bedeutende Verminderung des Arbeiterpersonals bei der militärischen Gewehrfabrikation liefert den erfreulichen Beweis, daß die Bewaffnung unserer Truppen als vollendet zu betrachten ist. In der Durchführung des Magazingewehrsystems haben wir einen solchen Vorsprung und ein solches Uebergewicht gegenüber den Nachbarstaaten erlangt, daß wir sogar ohne die im Frühjahr beschlossene Verstärkung unserer Armee, Manöverstärke, Kriegsstärkung mit Ruhe allen Eventualitäten entgegensehen könnten. Hoffentlich werden die mittelparteilichen Blätter nun wenigstens bis zu den nächsten Wahlen darauf verzichten, die Bevölkerung bange zu machen. — Die gegenwärtige Stärkeziffer des Reichsheeres in Berlin wird auch wohl die endgültige Entscheidung in einer vielbesprochenen innern Frage bringen, nämlich ob und wenn die Reform der Agrargölle, sei es mit, sei es ohne Belastung des Identitätsnachweises, von den Reichstag gebracht werden wird. Zwischen Agrariern, Mittelparteilern und Conservativen Officiösen hat sich über diese Angelegenheit eine wirre Polemik entsponnen, welche weder den betheiligten Interessen, noch der Regierungspolitik von Nutzen sein kann. Man hat allerseits das Bedürfniß nach schneller Entscheidung.

(Heerführer aus den letzten Kriegsjahren.) Wie einer Zusammenstellung der „Wolf. Ztg." zu entnehmen ist, gibt die preußische Armee, wenn man von den Fürstlichkeiten und hochgestellten Personen mit Generalsrang absieht, zwei Heerführer des Kriegsjahres 1870 gegenwärtig noch auf. Es sind dies: der Kronprinz, Graf Moltke, sowie die Generale Wilhelm, Prinz von Baden, Graf Blumenthal, v. Kameke, Graf v. d. Goltz, von Treskow, Prinz Albrecht von Preußen, v. Schlotheim, v. Pape, die Grafen v. Wartensleben, v. Lippe, v. Stolberg, v. Schlichting, v. Tresckow, Prinz Kraft Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen, v. Rauch II. und v. Stiehle. Zu wirklichen activen Dienst befinden sich von diesen Generalen, wenn man die Generalsadjutanten u. s. w. unberücksichtigt läßt, nur noch 10.

(Ueber die Kronreise des Prinzen von Coburg) läßt sich das „B. L." Folgendes melden: „Der Prinz kann unzweifelhaft seine Rechnung auf eine Aussöhnung mit Rußland und läßt vorwärtend verschiedene Schritte in dieser Richtung für sich sprechen. Ob dieselbe jetzt abzuwarten; bezeigt erscheint eine Aussöhnung jedenfalls unerreichbar. Eine Unterstützung wird der Prinz bei keiner Macht finden, und wie lange die jetzige Begeisterung der Bulgaren für ihn vorhalten wird, kann nur die Zukunft lehren. Jetzt, welche das Grau machen lassen, wollen wissen, daß zu den „verschiedenen Einflüssen", welche der Coburger im Sinne einer Aussöhnung mit Rußland spielen läßt, in erster Linie verwandschaftliche Beziehungen zu rechnen sind. Prinzessin Clementine, die Mutter des Coburgers, ist eine Schwester der Prinzessin Louise, Gemahlin des Prinzen Waldemar von Dänemark, der Schwägerin des Kaisers von Rußland. Wie es heißt, steht die Ankunft des russischen Kaiserpaares in Kopenhagen in nächster Zeit bevor. Möglich wäre es da wohl, daß die kluge Königin von Dänemark bei ihren Schwiegersohn ein Fürsprecher zugunsten des Prinzen Ferdinand von Coburg einlegte, zumal wenn dieser sich vorher das Verdienst erworben, die jetzige bulgarische Regentschaft beseitigt zu haben, welche bisher das hauptsächliche Hindernis des Einvernehmens Rußlands in irgend welcher Beziehung mit Bulgarien bildete. Ein solcher Fürsprecher dürfte gewichtiger sein, als jene „Neue Wiener Tagblatt" von der Reise des dem Prinzen vorausgegangenen Theiles der Suite: Als der Staatssekretär mit dem pensionirten Major Kosche, der seit langerer Zeit in Sofia lebt, und dem Prinzen Ferdinand mit einem Theile der Dienerschaft auf dem Bahnhof Temesvar anlangte, erschien auf dem Bahnhofe der Oberstommandirende des dort stationirten 7. Armeecorps und zwei Offiziere, welche außerdem, entweder sofort das Gesuch um Entlassung der Offiziersharge an Ferdinand oder nach Wien zurückzukehren. Laudna unterschrieb ohne Widerrede das ihm vorgelegte, bereitgehaltene Quittungsschein, worauf der Oberst bemerkte: „Ich kann Ihnen, daß Sie den Ferdinand Ihrer Gesinnung nach ist charakteristisch für die peinliche Sorgfalt der österreichischen Regierung, welche nicht dulden wollte, daß auch nur ein pensionirter österreichischer Offizier den Coburger begleite.

Berlin, 11. August. (Das Colonialklima) hat schon wieder ein Opfer gefordert. Nach einem Brüsseler Telegramm ist der deutsche Agent für den Congostaat, Frhr. v. Reichlin-Meldegg, vom Congo heimgekehrt, an Bord des Dampfers „Alaandem" einem Fiebernfall erlegen. Eine Colonialbewegung wird allerdings unbemerkbar bleiben, das heißt die eigenen Colonien und die Betheiligung an fremden Unternehmungen fehlen, und zwar sowohl an Menschenleben wie an Geld, und was sie dem gegenüber einbringen. Letztere Rubrik dürfte wohl nicht viel Raum beanspruchen.

(Selbstmord.) Am 10. d. Mts. wurden Passanten des Thiergartens durch einen Schuß erschreckt. Die hinzueilenden Spaziergänger fanden einen eleganten, im besten Mannesalter sich befindenden Herren auf der Erde liegend vor. In seiner Rechten hielt der Verwundete einen Revolver, mit welchem er sich soeben einen Schuß in den Kopf beigebracht hatte. Sofort requirirte man polizeiliche Hilfe und wurde der schwer Verwundete mittelst Droschke nach der Königl. Charité geschafft. Kaum dort eingeliefert, ist der Kranke bei dem Versuche, sich seiner Kleidungsstücke zu entledigen, verschieden. Es ergab sich, daß derselbe ein Kaufmann Thäte sei, und daß unglückliche Börsen-Speculationen ihn zum Selbstmord getrieben.

Fulda, 10. August. (Die Bischofs-Conferenz) wurde heute Morgen 8 Uhr hier durch ein Gebet des Fuldaer Bischofs eröffnet. Mit Ausnahme des Bischofs von Paderborn sind sämmtliche preußische Oberhirten, von Breslau Weihbischof Gleich, sowie der Erzbischof von Freiburg anwesend.

Münster, 12. August. (Zwei Franziskanern) ist nunmehr auch die Erlaubniß zur Wiedereröffnung des Klosters zu Warendorf ertheilt worden. (Germ.)

Leipzig, 10. August. (Geheime Versammlung.) Der hiesigen Polizei gelang es, gestern Abend in der ersten Stunde eine geheime Versammlung von Sozialdemokraten zu überraschen. Dieselbe fand in dem Kegelschub des Apollosaales, eines außerhalb der Stadt liegenden Vergnügungs- und Tanzlokales statt. Die Polizei stellte die Namen der 14 Theilnehmer fest, nahm aber keine Verhaftungen vor. (Germ.)

Worms, 10. August. (Die sogenannte „Heilsarmee" hat kläglich ihr ihren „Feldzug" begonnen. Derselbe hat jedoch ein jähes Ende gefunden. Der Veranstalter der Versammlungen sind am Sonntag Morgen die Saalthür verschlossen. Mit Rücksicht darauf, daß die Versammlungen der „Armee" einen immer bedenklicheren Charakter annahmen, indem durch das pöbelhafte und öffentliches Aergernis erregende Treiben anhaltend Scandalszenen veranlaßt wurden und weitere ernstlichere Ausschreitungen zu befürchten waren, war ein energisches Einschreitungen der Polizeibehörde vorauszusehen. Dem Veranstalter der Versammlungen, einem Herrn Fr. Schaff aus Stuttgart, wurde die fernere Abhaltung von Versammlungen der „Heilsarmee" bei Vermeidung einer Strafe von 30 M. für jeden Fall der Uebertretung dieses Verbotes innerhalb der Stadt Worms untersagt. Die Heilsarmee hoffnungsvoll in Angriff ihr Heil zu versuchen, wird aber voraussichtlich dort eben so wenig Glück finden wie hier.

Göttingen, 10. August. (Zum Jubiläum der Universität) waren von den telegrafischen Kaiserpaar Glückwunschschreiben eingegangen. Dem Curator der Universität, Herrn Geh. Rath v. Warnstedt überbrachte Prinz Albrecht von Preußen sein Portrait mit einem Begleitschreiben. Die Jubelfeier fand mit einer heute Nachmittag in Marlasprung und mit einer heute Abend im Burghaus'schen Garten veranstalteten Festlichkeit ihren Abschluß. Bei dem gestrigen Festommers in der Festhalle brachte Sc. K. Hoheit der Prinz Albrecht einen Trinkspruch auf den Kaiser aus.

Straßburg, 9. August. (Die Wiedererörfnung der Wiedhasch'schen Fabrik) im Timbermesel ist französischen Blättern zufolge nur eine beschränkte. Den Inhabern soll nur für drei Monate die Gesetzlaubniß der Weiterführung gegeben sein, damit sie ihre auf deutschem Boden lagernden Vorräthe außerdesten können. Die „Agence Havas" wurde Ihm von der Deutschen Botschaft ein prunkvolles Zwischenzeit keine Bedeutung bemessibe, sowie, daß die Schließung der Weibhasch'schen Fabrik zu keinem Notenaustausch zwischen dem Pariser Cabinet und demjenigen von Berlin Anlaß gegeben habe.

Salzburg, 10. August. (Empfang des deutschen Kaisers.) Der Hofzug, mit welchem Kaiser Wilhelm heute Abend von Ischl hier eintraf, wurde vom Präsidenten Baron Czedik und dem Hofrath Ritter von Mandl geleitet. Als der Kaiser den Salonwagen verlassen hatte, wurde Ihm von der Königin Mutter ein prachtvolles Blumenbouquet überreicht. Das Publikum, welches sich am Perron, wie auch an dem Ausgange des Hofsalons in großer Anzahl angesammelt hatte, begrüßte den Kaiser mit brausenden Hochrufen. Nachmittags 5 Uhr erfolgte die Weiterreise.

Petersburg, (Das Telegramm des Czaren) an die Wittwe Katkoff's lautet: „Mit allen wahren Russen betrauere Ich aufrichtig Ihren Verlust und in unserm. Der mächtigen Stimme Ihres Mannes, die uns lenkte, die unsere Liebe zu unserm Vaterland, unser Streben nach Nationalgefühl, den Einfluß und die Einsicht Rußlands in düstern Tagen aufrecht zu erhalten. So wenig wie Sie, vergessen wir seine Dienste, und wir vereinigen uns mit Ihnen in einstimmigen Flehen für die Ruhe seiner Seele."

Wilna, 9. August. (Ein furchtbarer Waldbrand) wüthet auch seit acht Tagen im Gouvernement Minsk (Litthauen) in den Besitzungen des Fürsten Radziwill. Bereits ihren Bestand haben den Stationen Talka und Marien-Gorka der Libau-Romny er Eisenbahn steht man ein unabsehbares Flammenmeer; Rauchwolken lagern meilenweit über der Umgegend. Die gesammten in der Gegend verfügbaren Arbeitskräfte, Tausende an Zahl, arbeiten Tag und Nacht an der Begrenzung des Brandes, die durch die Unbeständigkeit der Windrichtung erschwert ist. Aus der Gouvernements-Stadt Minsk ist militärische Hilfe eingetroffen.

Kopenhagen. (Die katholischen Missionäre) genießen in Dänemark seit 1849 unbeschränkte Freiheit. Vor ihrer Wirksamkeit hatte man dort bereits 12 katholische Kirchen mit 30 Priestern und 4000 Katholiken. Etwa 30 Barmherzige Schwestern versehen den Krankendienst in drei Spitälern und Schwestern erhalten Unterricht an 12 Schulen. Die Jesuiten haben hier ein Collegium, das 40 Studierende zählt.

Stockholm, 11. Aug. (Explosion.) Auf der Festung Varholm wurden heute Nachmittag 4½ Uhr durch eine explodirende Granate 19 Soldaten getödtet und eine große Anzahl anderer verwundet. Unter den Verwundeten befinden sich 3 Offiziere.

Brüssel, 11. August. (Papst Leo) hat an den Herrn Bischof von Lüttich anläßlich des demnächst stattfindenden socialen Congresses folgendes Breve gerichtet: „Ehrwürdiger Bruder, Gruß und apostolischen Segen! Die Gesinnungen, welche Du Uns bei Gelegenheit des Besuchs eines hervorragenden Eifers für das öffentliche Wohl gegeben. Wir erkielten durch dasselbe Kenntniß von dieser Absicht, in Verbindung mit ausgezeichneten Katholiken Belgiens und des Auslandes im nächsten Monat August einen Congreß zu halten, um Ihnen zu Ihrer Sicherheit zu versammeln, um die auf die Lage und die Bedürfnisse der Gesellschaft bezüglichen Fragen zu untersuchen. Da die auf jenem ersten Congreß erzielten Ergebnisse das Lob tüchtiger Männer verdienen und noch eine große Zahl sicherer Gegenstände zu behandeln übrig bleibt, so billigen Wir durchaus beinen Entschluß, verschern dich Unseres Wohlwollens und begleiten deine Arbeiten mit Unseren besten Wünschen. Uebrigens sehen wir wohl ein, daß bei den Fragen Angelegenheiten sich zusammenfinden, deren Fragen nicht allein weiteres Wissen, Talent erfahrener und reifer Männer in Anspruch zu nehmen, sondern daß dieselben auch in ganz besonderer Weise die Nutzanwendung und Fürsorge der katholischen verlangen, welche Ihr Ziel und Streben sind. Es ist daher ein Zeichen ganz ausgezeichneter Wachsamkeit bezüglich und namentlich Hilfe und Trost jener Menschenklasse zu bringen, die unter den Mühen der täglichen Arbeit an ein armes Leben gebunden ist. Das zu erreichende Ziel besteht in der That darin, zunächst die unter Bedrängnißzustand Leidenden durch Ermunterung und Mittel ausbindig zu machen, um die auf den Arbeitern lastenden Uebel zu erleichtern und die Gefahren zu beseitigen, welche ihre große Zahl und ihre ungünstige Lage für die Regierung und die Sicherheit der Bürger mit sich bringen; dann, damit diese Nachforschungen nicht ohne Ergebniß bleiben, entschlossen und thatkräftig die Hülfsmittel angewendet, welche man als die geeignetsten erkannt haben wird, um jenem doppelten Uebel abzuhelfen. Diese Mittel können aber nur von denjenigen wohlbedacht erkannt, angeordnet und angewendet werden, welche die höchste Wichtigkeit der von der Religion gewährten Hilfe erkennen, von ihrem Eifer sich erleuchten und ihrer göttlichen Kraft sich ausrüsten lassen. Ueberzeugt, daß du von diesen Gesinnungen durchdrungen bist, hegen Wir die feste Hoffnung, daß eure Berathungen und Arbeiten heilsame und reichliche Früchte hervorbringen werden. Vertrauet daher mit Muth und Vertrauen das Werk, welches ihr unternommen habt. Möge der Geist des Herrn über euern Versammlungen wachen, euern Verstand mit den Strahlen seiner Wahrheit erleuchten und heilige Einheit in euern Bestrebungen verleihen. Als Unterpfand dieser göttlichen Huld empfange jeder an apostolischen Segen, welchen Mir euch aus vollem Herzen spenden, dir, ehrwürdiger Bruder, sowie allen Deinen geliebten Söhnen, welche an den Berathungen des bevorstehenden Congresses theilnehmen werden. Gegeben zu Rom bei St. Peter am 30. Juli 1887, im zehnten Jahre Unseres Pontificates. Leo XIII., Papst."

Kassel, 11. August. (Brand.) Der Brand im Hertogenwald breitet sich mit furchtbarer Gewalt aus. Die Flammen greifen auf preußisches Gebiet in der Nähe des Flüßchens Heß hinüber. Laut Zeitungsberichten ist auch der Bahnort Spaa, wo jetzt Tausende von Fremden weilen, bedroht. Man sieht bei der Ausbreitung des Feuers bisher machtlos gegenüber. — In der vergangenen Nacht ist in dem Laboratorium der Industrieschule im Palais Mdel eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche das Gebäude, in dem sich die Schule befand, in einer Ausdehnung von etwa 60 Metern in Asche legte und alle Geräthschaften und Apparate des Laboratoriums zerstörte. Auch das benachbarte städtische Laboratorium hat stark gelitten. Der Schaden ist beträchtlich, Niemand verletzt.

Paris, 9. August. (Der achte Socialisten-Congreß) tagt hier

gegenwärtig. Die Ausführung aller Ziele, welche für sozialistische Ideen Propaganda machen, liegt bei Gelegenheit einer nächsten Versammlung der Organisation der gesammten Partei nahe. Der Saal, in welchem die Versammlungen stattfinden, ist mit rothen Fahnen decorirt, auch um die Büste der Republik ist eine rothe Schärpe geschlungen. Ein Cirkel, welcher einen musikfestlichen politischen Charakter trägt, wurde ausgeschlossen; die Berathungen sollen sich nur auf socialem Gebiete bewegen und jede politische Discussion vermieden werden. Der Bürger Allamane hob den kosmopolitischen Charakter des Kampfes der Proletarier gegen die Bourgeoisie hervor; er ist, in M.-, Mitglied der Commission, welche Propaganda macht, daß der Kampf von dem Proletariat nicht eher wird aufgenommen werden, bis der richtige Zeitpunkt gekommen ist; denn es ist nöthig, daß, wenn die Stunde der Befreiung geschlagen hat, das Proletariat seine politische, ökonomische und sociale Organisation bereits vollendet hat. Folgenden Tag gerüstet ist. Die große Partei des Proletariats besteht aus allen Berufsarten, aus allen jenen, welche ohne Kapital zur Welt kommen, deren Zukunft nie sicher gestellt ist, die zum Kampf in dem Leben nur auf ihre Muskeln und auf ihren Kopf angewiesen sind. Es ist gemeinsames Interesse der Arbeiter führt diesselben zu Syndicatszusammen.

London. (Gekränkte indische Fürsten. Nachdem in Privatkreisen schon längere Zeit schon davon gemuntelt war, daß die als Gäste anwesenden indischen Fürsten über die Union zu Gunsten der Abschaffung sehr unzufrieden seien, ist jetzt Näheres darüber auch in die Presse gedrungen. Die dunkelfarbigen Potentaten haben es bitter empfunden, daß sie nicht als vollberechtigte Kronenträger neben den europäischen Fürstlichkeiten anerkannt wurden, sondern sie oder sich fürstlichen Ehren, die unter dem Hofadel angewiesen erhielten. Der Maharadschah Holkar von Indore hat das so übel genommen, daß er nach der Grundsteinlegung des Reichsinstituts, ohne sich bei der Königin zu verabschieden, die Heimreise antrat. Abgesehen von den Kränkungen, die den streng auf Etikettehaltenden indischen Fürstlichkeiten nur aus Unkenntniß orientalischer Bräuche angethan sind, scheint es übrigens wirklich, als ob die Gäste von den ihnen angetheilten Beamten mit wenig Rücksicht behandelt worden sind. In allen Briefen, welche mit den Gebieten der Engländer, ihre Unterthänigkeit, Freude zu verstehen und zu behandeln, wieder in bedauernswerther Weise zu Tage; das ist ein Charakterfehler, der dem Neffen des Schah von Persien, Abdul Rasia Mirza, einem der Zauber auch Haiderabad gegenüber so Großherzige erzeugte: „Die Engländer verstehen es nicht, unsere Herzen zu gewinnen.“

Edinburg, 10. August. (Der deutsche Kronprinz) traf heute früh hier ein und besuchte am Nachmittag das antiquarische Museum, das Schloß und die Nationalgalerie.

Widdin, 11. August. (Der Prinz von Coburg) traf von Orsowa kommend mit der festlich geschmückten bulgarischen Yacht „Alexander I.“ zusammen, auf welcher die Regenten, die Minister und andere Offiziere sich befanden, welche an Bord mit unaufgefordertem Hurrahrufen empfingen. Stambulow verlas in französischer Sprache den Willkommensgruß, worauf der Prinz einige Worte erwiderte. Vor der Ankunft in Widdin wurde der Prinz bei der Hinfahrt von Sofia nach Orsowa, der Text des Circulares an die Mächte und der Proclamation an das bulgarische Volk Kenntniß giebt. An den Sultan schickte der Prinz eine Depesche voll Ergebenheit. In derselben heißt es: „Zu Ehren der Hohen Gäste mit ihr die Stadt der bulgarischen Engländer, ihre Unterthänigkeit, den Boden Bulgariens betreten werde. Ich hoffe, daß dieser Schritt den Wünschen und Intentionen Euerer Majestät begegnen werde. Ein Massfall möge übergangen haben, daß ich das bulgarische Volk mit der größten Gleichgiltigkeit behandelt und allen Confessionen gegenüber Gleichberechtigung gelten lassen werde.“

Athen, 11. August. (Waldbrand.) Die prächtigen Tannenwälder am Penteliton sind durch eine mehrere Tage währende Feuersbrunst, deren Bekämpfung erst gestern gelang, zerstört.

New-York, 11. August. (Große Dürre. Unter der landwirthschaftlichen Bevölkerung der Staaten des Centrums und des Westens gab man sich in Folge der anhaltenden Dürre und des Mißwachses der Fruchtkräuter großen Besorgnissen hin. In einigen Gegenden hat sich gestern endlich Regen eingestellt.

New-York. (Ein Dynamithebl.) Kürzlich wurde ein Irländer, Thomas Mooney, der versucht hatte, den der National-Linie gehörigen Dampfer „Queen“ in Brand zu stecken, verhaftet. Mooney ist seit lange eifrig Socialist und ausgewiesen. Obwohl Mooney in Gefängniß, in seinen kühnen Plänen versteg er sich sogar so weit, daß er ganz London in die Luft sprengen wollte. Der berüchtigte Professor Regerow in Brooklyn soll ihm die Anleitung zur Bereitung der Explosivstoffe gegeben haben. Nachdem er einige Fertigkeit darin erlangt hatte, versuchte er, Zeit über, sprengte einen Gasometer in Glasgow in die Luft und war der Anstifter der Explosion in einem Londoner Bahnhof und in dem bakteriologischen Institut der englischen Gesandtschaft. Es ist bis jetzt noch kein Schiffes bekannt, daß eine Explosion in Scene zu sehen, freilich ohne Erfolg. Ebenso hat er bei der Dynamitexplosion im Parlamentsgebäude von Ottawa und im Parlamentsgebäude von Westminster seine Hand im Spiele gehabt. Mooney hegt einen tödtlichen Haß gegen England, und hat sammelt angeftreut Beweismaterial gegen ihn und hält den Fang für einen äußerst wichtigen. Mooney ist ein gewerbsmäßiger Dynamitardt und Brandstifter, der sich an Zeden verlaufte, welcher das Meiste zahlte. Mittlerweile Gemeinde bestätigte die Verhaftung des Mooney, welcher mit den Irländern sympathisirt. Die Eltern Mooney's, welche im Kreise Clare wohnen, sollen achtbare Leute sein. Auf Grund des Verhörs, das Mooney bisher bestanden hat, ist man nicht zu dem Schlusse gelangt, daß er irrsinnig ist.

New-York, 2. August. (Katholiken-Versammlung.) Die erste allgemeine amerikanisch-deutsche Katholiken-Versammlung (nicht zu verwechseln mit den bisherigen Jahresversammlungen des deutschen römischkatholischen Centralfestkomitees) wurde gestern in Chicago, Staat Illinois. In dem Aufruf zu dieser Versammlung heißt es: die Katholiken-Versammlungen haben die hehre Aufgabe, das katholische Bewußtsein zu wecken, die katholischen Interessen im öffentlichen und socialen Leben zu fördern und die Kirche zu stärken, zu erfreuen, zu bereichern und achtungsgebietend zu machen. Unsere Zeit ist eine Zeit regsamer Thätigkeit, eine Zeit, in der sich der echt katholische Geist bei allen Völkern wieder belebt und erneuert. Deshalb wollen auch wir, amerikanisch-deutsche Katholiken der Vereinigten Staaten, unsere Stimme in hel. Wettkampf für Wahrheit, Freiheit und Recht. Wichtige Fragen treten an uns heran, die Arbeiterfrage schwebt wie eine dunkle Wolke über unseren sozialen Zuständen; die Schulfrage berührt die heiligsten Rechte der Familie und Kirche, eine große Zeitungsfrage, die die katholische Presse ist ein Bedürfniß; das Vereinswesen, auf die gemeinsame Grundlage der kirchlichen Unbänglichkeit und der nationalen Zusammengehörigkeit sich stützend, muß sich den Bedürfnissen unserer Zeit anpassen, um die Bedürfnisse der Kirche und des Volkes, die Interessen, welche sich, insbesondere: „die Arbeiter zu ehrbaren Vereinigungen anzuhalten, damit sie nicht schädlichen Einflüssen anheimfallen.“

Locales und Provinzielles.

Habelschwerdt, 15. August. Von der Königlichen Regierung zu Breslau wurde unterm 6. August Herr Stadtpfarrer Arbeit auf seinen Wunsch und Antrag von der Ortsaufsicht über die katholischen Schulen in Habelschwerdt, den Kindergarten ebendaselbst und die katholischen Schulen in Niederlangenau, Hohndorf, Altweistritz, Neuweistritz, Voigtsdorf, Hüttengutt, Spätenwalde und Brand dem unter Ausdruck des Dankes für die bisher langjährig noch in früherer Stellung geleisteten Dienste und für die Bereitwilligkeit, mit welcher er die Aemter verwaltet hat, entbunden. Die Ortsaufsicht über die Schulen in Habelschwerdt wurde Herrn Kreisschulinspector Zwerschke, die über die Schulen in Niederlangenau und Hohndorf Herrn Dr. Seidelmann in Bad Langenau und die über die Schulen in Alt- und Neuweistritz, Voigtsdorf, Hüttengutt, Spätenwalde und Brand dem emer. Lehrer Herrn Groeger in Habelschwerdt übertragen. Nachträglich sei noch bemerkt, daß auch Herrn Pfarrer Kolbe in Kieslingswalde bei seiner Entbindung von der Ortsschulaufsicht der Dank der Königlichen Regierung ausgesprochen wurde.

Habelschwerdt. (Alte Sonnenuhr kreuzlich) Den Nachgeschmack des 19. Jahrhunderts ist bis jetzt in diesem Jahrhundert, welche die einen Theil von Deutschland als total erscheint. Die erste war am 16. November 1816 und die zweite in den Nachmittagsstunden des 28. Juli 1851, auf welche sich gewiß noch viele Leser unseres Blattes erinnern werden. Das nächste Jahrhundert wird Deutschland nur drei totale Sonnenfinsternisse bieten und zwar in den Jahren 1912, 1954 und 1999. Der Streifen der Totalitätszone ist nur etwa 24 Meilen oder 180 km breit; die Städte Nordhausen, Seitzig, Magdeburg, Berlin, Frankfurt a. O. liegen, Jena, Nürnberg, Augsburg, Innsbruck, Wien, Prag, Dresden, Leipzig, erstere und letztere in der Mittellinie derselben. Leider ist die Zeit dieser Erscheinung dieselbe eine sehr unglückliche. Einmal ist beim Aufgange der Sonne die Verfinsterung schon eingetreten und dann ist zu bedürfen, daß Dämme, Berge und Wälder in dieser Zeit die Sonnenscheibe bis zu Ende vorhanden sind, die Beobachtung dieses seltenen Naturschauspiels sehr beeinträchtigen werden. Die mit einer Sonnenfinsterniß verbundenen merkwürdigen Erscheinungen können nur in der Zone der Totalität wahrgenommen werden und wird daher außerhalb dieses Striches der Eindruck kein so besonderer sein.

P. **Glatz.** (Versuchter Selbstmord. Raubanfall. Strolche. Diebstähle.) Am 11. d. Mts. beabsichtigte ein Soldat aus Furcht vor Strafe sich das Leben zu nehmen. Er lief durch ein Haus zum Roßmarkt, um durch den Hof nach dem Wasser zu gelangen; seine Absicht wurde rechtzeitig erkannt, derselbe im Hofe festgenommen und nach dem Lazareth abgeführt. — Am 12. d. M. Nachts gegen 12 Uhr, wurde ein Kolonialwaarenladen auf der Heilige Grab-Vorstadt, angeschlossen welche von ihm Geld verlangten. Der Mann hatte nur 25 Pfg. bei sich, die er hergeben mußte; die Strolche wollten mehr von ihm haben und suchten ihn aus. Auf den Hilferuf kam der Nachtwächter herbeigeeilt, worauf dieser auch noch einen dritten Strolch in das Haus zu treiben setzte, dabei er zu Boden stürzte. Ehe der Wächter herangekommen war, hatten die Angreifer das Weite gesucht. — Unsere Stadt wird gegenwärtig wieder sehr von Strolchen heimgesucht, welche sich theils im Glacis und in den Gärten aufhalten, die Spaziergänger Nachmittags und Abends den Passanten anbetteln. Kürzlich wurden eines Abends an der Thür der Wohnung weiter älteren Damen wiederholt angeklommen. Auf die Frage, wer da sei, erwiderte ein Mensch: „Ich bin!“ Da der Name nicht genannt wurde, wurde die Thür geschlossen und verriegelt. Die Strolche konnten vom Fenster aus nur beobachten, wie nach ¼ Stunde ein großer, ganz zerlumpter Kerl aus dem Hause trat. Es ist höchste Vorsicht nothwendig. — Den Bauergutsbesitzer Franz und dem Gutsbesitzer Joseph in Mittelwalde wurden verschiedene Wäschestücke gestohlen. Verdächtig ist ein Mann, welcher in Droschkau an verschiedenen Orten um ein Hemd gebettelt hat. Er soll an anderen Orten auch Wäsche zum Verkauf angeboten haben. Am 12. d. Mts. Abends wurde einem Gutsbesitzer in Patzkau während dessen Abwesenheit auf dem Felde mittels Einbruchs eine Uhr mit Kette und verschiedene Schmucksachen entwendet.

Glatz. (Sturz in's Wasser. Nachtrag.) Eines Tages voriger Woche legte sich ein 11 Jahre altes Mädchen, an dass Ufer des Mühlgrabens um Wasser zu trinken. (Guten Appetit! D. Red.) Das durstige Mädchen verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in das Wasser. Ein vorübergehender Mann sah das Mädchen, wie es sich abzuquälen. An dieser Stelle ist das Wasser für ein Kind ziemlich tief und reißend, so daß das Mädchen in Lebensgefahr geschwebt hatte. — Die Brücke, welche im Verlauf der Nr. 65 des Gebirgsboten als „Johannesbrücke“ bezeichnet ist, liegt nicht in Johannesdorf, sondern in Bad Langenau und ist so genannt, weil sie bei der sogenannten Johannesbeung, Besitzung des früheren Kaufmanns Johannes Treutler, belegen ist.

Glatz. (Lehrlingswesen.) Wie zeitgemäß die Bekanntmachung des Obermeisters der Schuhmacher-Innung, Herrn Sterba, ist, worin derselbe allen Eltern und Vormündern den Rath giebt, ihre Kinder bezw. Mündel, welche das Schuhmacherhandwerk erlernen wollen, nur bei einem Meister, welcher Innungsmitglied ist, in die Lehre zu geben, geht aus folgende Thatsache. Der Sohn einer armen Witwe, welcher hier in Glatz bei einem Meister die Schuhmacherprofession durch 4 Jahre erlernt hat, bei der Innung aber weder aufgenommen, noch gesprüft worden, befindet sich nunmehr 2½ Jahre auf Wanderschaft. Wenn der Lehrling nach Hause kommt, daß er die Innungsprüfung abgelegt hat, bekommt er bei keinem Meister Arbeit, kein Meister und keine Kasse giebt ihm das übliche Reisegeschenk, keine Herberge nimmt ihn auf, kurz er ist auf das Bagabondenleben angewiesen und hat eine Zeit in Gefängniß verbracht. Im Interesse des Handwerks liegt es daher, daß jeder Meister der Innung beitritt und seine Lehrlinge bei der Innung durch Ablegung der Gesellenprüfung freisagen läßt, wodurch das Handwerk gehoben und die Pfuscherei beseitigt werden kann.

Glatz. (Personalien.) Widerruflich bestätigt die Berufungsurkunde für den Abjuvanten Klemens Strangfeld aus Grafenort zum 1. Lehrer an der kath. Schule zu Kieslingswalde; 2) für den Abjuvanten Julius Hoffmann aus Grafenort zum 2. Lehrer an der kath. Schule zu Gottesberg. Ernannt: zum Gerichtsschreibergehülfen der Gerichtsvollzieher Poddig in Glatz bei dem Amtsgericht in Sagan; der Hilfsgefangenenaufseher Mrohn zum Gefangenenaufseher bei der Gefängniß in Glatz. Versetzt: der Gefangenenaufseher Klinge in Königshütte an das Gefängniß in Glatz; der Gefangenenaufseher Walter in Glatz als Gerichtsdiener an das Amtsgericht in Gottesberg.

Glatz, 16. August. (Ferien-Strafkammer.) Der 33 Jahre alte und nur wegen Betrels vorbestrafte Arbeiter Robert Sittner aus Glatz ist angeklagt, in der Nacht zum 27. April d. J. zu Glatz aus dem verschlossenen Holzhofe des Zimmermeister Reuthnig mittels Ueberfteigen der Umfassungsmauer Bauer Bretter im Werth von 3 M. und Bauer Latten im Werth von 3 M. entwendet zu haben. Er giebt zwar zu, im Besitz der Schuhe betroffen worden zu sein, will sie aber von einem Hausbäuter Bel erhalten haben. Da Letzterer jedoch nicht zu ermitteln war und Sittner wiederholt versucht hat, den Diebstahl auf Andere zu schieben, so ist der Angeklagte wegen schweren Diebstahls, aber unter Zubilligung mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust verurtheilt. — Der Porzellandreher Richard Rother aus Mittelberg, 26 Jahre alt, wurde am Morgen des 27. April d. J. auf Anzeigen des Bürgermeisters Hanel in Altwasser, Sorgau, Friedrichsgrund nr. 16 ohne von 3400 M. und mehrere Bauer Bretter im Werth von 3 M. entwendet zu haben. Er will seinen Vater erhalten hatte. Im März d. J. mußte schon das Konkursverfahren über sein Vermögen eröffnet werden. An Waaren waren noch vorhanden im Werth von 1463 M. Rother ist nun angeklagt, während des Betriebs seines Geschäfts seine Gläubiger zum Nachtheil seiner Bilanz seines Vermögens gezogen zu haben. Er gesteht dies zu und giebt an, von der Buchführung gar keine Kenntniß gehabt, auch geglaubt zu haben, Schulden nicht führen zu dürfen, da er sein Handelsgeschäft nur in einem Jahre betrieben und Verluste gehabt hatte. Der Kaufmann Pilschel-Münsterberg und Bäckermeister Kaufmann Drosbaitus-Glatz erklärten jedoch übereinstimmend, der Angeklagte wäre als Kaufmann im Sinne des Handelsgesetzbuches anzusehen, daher auch verpflichtet gewesen, Handelsbücher zu führen und die Bilanzen zu ziehen. Der Gerichtshof erkannte ihn daher des einfachen Bankerotts für schuldig und verurtheilte ihn deshalb zu 3 Monaten Gefängniß, erachtete aber hiervon 3 Monate durch die erlittene zehnwöchentliche Untersuchungshaft für verbüßt, — der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung des Angeklagten Kr. Habelschwerdt, 33 Jahre alt und bereits wegen Diebstahls, Betrugs und Unterschlagung mit zus. 6 Monaten 10 Tagen Gefängniß vorbestraft, und wegen Betrugs vom Landgericht zu Hirschberg zu 1 Jahr 6 Tagen Gefängniß, von der hiesigen Strafkammer am 23. Mai d. J. wegen einfachen Diebstahls im strafbaren Rückfalle zu 1 Jahr Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust verurtheilt (1. Nr. 51 des „Gebirgsboten“ vom 2. Juni d. J.), ist geständlich im Juni d. J. in Gemeinschaft mit dem Friseur Leo Neudorf für 13 M. Stockholz verkauft, aber nicht geliefert und am 12. Januar d. J. aus dem Graf Althann'schen Forst, Beigirt Urnigberg, Stockholz im Werth von 1 M. entwendet. Bei letzterem Diebstahl wurde er von Förster betroffen, mußte dabei das Holz wieder abladen. Wolkner wurde daher wegen Betrugs und wegen einfachen Diebstahls im strafbaren Rückfalle, und zwar zulässlich zu obenbezeichneten Erkenntnissen zu noch 5 Monaten 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Der Dienstknecht Heinrich Ichinke aus Hemmersdorf, Kr. Frankenstein, 29 Jahre alt und bereits wegen Körperverletzung mit 10 M. Geldbuße bestraft, ist angeklagt, am 30. November v. J. auf der Straße zwischen Wartha und Frankenberg seinen damaligen Dienstherrn, den Bauer und Gutsbesitzer Josef Gems aus Frankenberg, vorsätzlich körperlich geschädigt zu haben, und zwar mittels eines gefährlichen Werkzeuges und eines hinterlistigen Ueberfalles. Gems war am genannten Tage mit Betriebe nach Glatz Markt gefahren und hatte nach Beendigung des Geschäfts sein Gespann unter Führung des Angeklagten auf der Chaussee bis Wartha gefahren, wo er dem Angeklagten befahl, auf ihn warten solle, bis er mittels des letzten Bahnzuges gegen 7½ Uhr dort eintreffen würde. Nachdem Gems einige Zeit auf seinen Knecht gewartet, kam derselbe in gänzlich stark angetrunkenem Zustande und trägt seinem Dienstherrn, ob es demselben gefällig sei, mit ihm zu fahren. Er wollte nicht mehr stehen bleiben. G. dagegen hielt den Knecht auf der Kutscher, zur er wieder so lange „gesoffen“ hätte, befiehlt ihm auch zugleich, sofort zu den Pferden zurückzufehren und zu warten, bis er komme. Nach kurzer Zeit kommt der Angeklagte wieder zu den Pferden, in welchem G. sich aufhält, um noch ein Geschäft abzuwickeln, und verübt unbeobachtet Weise ihm Arm. G. weist ihm die Thür, geht ihm aber nach, um zu sehen, ob er auch an den Pferden zurückkehre, trifft ihn jedoch im Hausflur und zu drohen-den Worten: „Schinke dringt auf Rache“ auf seinen Dienstherrn ein und packt denselben am Halse. Dieser aber entwindet dem Knecht die Peitsche, verabfolgt demselben ein Paar derbe Ohrfeigen und jagt ihn augenblicklich aus dem Dienst, verweigert ihm auch die Mitfahrt nach Frankenberg. T. nimmt nun den Weg durch Wartha, begleitet Schuhmacherlehrling Karl Buhl eine höhere Dienstkette aus den Händen, springt von hinten auf den Wagen und schlägt mit der Krücke den G. wiederholt auf den Kopf und in das Gesicht, so daß Blut und Wunge erheblich verletzt wurde, worauf er vom Wagen herabsteigt. Der Angeklagte verlangt nicht, den Knecht vom Wagen zu werfen, gerät dabei aber mit dem Zeigefinger der rechten Hand in den Mund des Knechts, der nun mit den Zähnen heftig in den Finger beißt und letzteren nicht eher loslässt, als bis der Angeklagte mit dem Messer in der Hand, dem Knecht den Finger gleichsam nach G. und entsprungt dann. Gems fuhr nach Wartha zurück, um ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Herr Dr. Gorke mußte die Wunden im Gesicht zunähen und den Finger, an welchem die Sehnen verletzt waren, verbinden. Es ist ein Glück, daß der Angeklagte aufgeschnitten, wodurch der Finger bedeutend stärker und entfleischt wurde. Der Herr Staatsanwalt beantragte, der Finger als ein wichtiges Glied des Körpers zu betrachten sei, gemäß der §§ 223, 223a und 224 Str.-G.-B. 4 Jahre Zuchthaus zu erkennen, wobei 2 Jahre Ehrverlust. Gefängniß wenn 2 Jahre nicht zur Anwendung kommen könnte. Der Gerichtshof dagegen erachtete nicht für festgestellt, daß der Zeigefinger der rechten Hand als ein wichtiges Glied des Körpers im Sinne des § 224 a. a. O. zu betrachten sei, verurtheilte den Angeklagten wegen schwerer Körperverletzung mittels eines gefährlichen Werkzeuges und mittels eines hinterlistigen Ueberfalls zu 4 Jahren Gefängniß. — Am 13. April d. J. wollte der im Dienst der Speditteure Hoffmann und Meßer zu Frankenstein stehende, 27 Jahre alte Arbeiter Gustav Adolf Hoffmann aus dem Kaufmann Glatz einen mit 2 Pferden bespannten Rollwagen umdrehen, dieß deshalb letzteren durch die Pferde einige Schritte rückwärts schieben, sodann die Pferde schwenkten und wieder anziehen, wobei dieselben etwas wild geworden und mit Gewalt gegangen sein sollen. Der Angeklagte will dabei mit der 72 Jahre alte Strohhändler Josef Scholz aber den Hut gehen, wurde aber von der Deichsel in den Kasten gestoßen und zur Erde geworfen. Nach Angabe der Zeugen, daß letzte Wagen doch vorwärts, ist eine Vorderrad ging dann allen Stoß, aber dann trotzdem noch dem Großvater am Knöchel. Rahner war deshalb wegen Körperverletzung durch Fahrlässigkeit angeklagt. Er behauptet, den Scholz nicht gesehen zu haben, weil er mit Anspannen des Wagens beschäftigt, dieser gewissermaßen Stehen zu bringen, wird aber für schuldig erkannt und zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Scholz ist zwar geheilt, geht aber noch lahm. — Die übrigen Verhandlungen waren nicht von besonderem Interesse.

Aus der Grafschaft Glatz. Der Herr Minister der Innern hat dem Senate der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin die Genehmigung ertheilt, mit der diesjährigen akademischen Kunstausstellung eine Ausspielung von Kunstwerken, bestehend in Oelgemälden, Aquarellen, Zeichnungen und Kupferstichen, zu verbinden, zu jedem Loose à 1 Mark unter Ausstellung von 3191 Gewinnen im Gesammtwerthe von 30000 M. ausgegeben und die hierzu gegangen Staatsgebiete vertrieben werden dürfen.

Neurode, 14. August. (Stadtverordneten-Versammlung.) In der Stadtverordneten-Sitzung vom 12. d. Mts. kam u. A. Folgendes zur Berathung und Beschlußfassung: Die vom Hauptkassenrendant beantragte Deckung der Mehrausgabe von 2200 M. für die Ziegelei-Verwaltung aus dem Dispositionsfonds-Konto wurde genehmigt. Es muß nämlich dieser Betrag wegen ungerechtfertigter Herabsetzung des Lohnes, der fast so niedrig ist, daß kaum das Alleroöthigste beschafft werden kann, bei dem Magistrat Beschwerde. Letzterer sandte dieselbe der Stadtverordneten-Versammlung zur Berathung zu. Diese Beschwerde enthält einen ziemlichen Umfang. Die vom Magistrat übersandte Einschätzungs-Tabelle, nach welchen Grundlagen die Besteuerung der Beamten veranlaßt werden soll, wurde genehmigt. Auf die vom Magistrat veranlaßte Mittheilung, daß bei der Commune gehörigen Gebäude Nr. 113 Kaiser Wilhelm-Straße und der Kirchstraße und an der Ziegelei gehörige Hans massiv gedeckt und diese Arbeiten im Submissionswege vergeben werden sollen, wurde beschlossen, daß Conrad Hoffmann und das zur Ziegelei gehörige Haus massiv gedeckt werden dürfe. Nr. 112, die Beschaffung noch einige Schulklassen untergebracht sind, vorher den Entscheid der Königl. Regierung über das Eigenthumsrecht, ob der Commune oder der kath. Schulgemeinde gehörig, abzuwarten. — Auf die Anfrage des Magistrats, ob das Gesuch der Gemeinde Gebäude Nr. 121 Kaiser Wilhelm-Straße und der Kirchstraße und an der Ziegelei gehörige Haus massiv gedeckt und diese Arbeiten im Submissionswege vergeben werden sollen, wurde beschlossen, daß Conrad Hoffmann und das zur Ziegelei gehörige Haus massiv gedeckt werden dürfe Nr. 112, die Beschaffung noch einige Schulklassen untergebracht sind, vorher den Entscheid der Königl. Regierung über das Eigenthumsrecht, ob der Commune oder der kath. Schulgemeinde gehörig, abzuwarten. — Auf die Anfrage des Magistrats, ob das Gesuch der Gemeinde Gebäude Nr. 121 gegen sechsmonatliche Kündigung unter den früheren Bedingungen dem Justizfiskus überlassen bleiben kann, beschließt die Versammlung, die weitere Verpachtung nach den gestellten Bedingungen zu genehmigen. Die Pachtung des Kathen-Schulhauses mann v. Kisling, daß der Commune wegen den musikalischen Verhältnissen für die Pflasterung und Canalisirung der Bahnhof- und Poststraße 10000 M. aus dem Provinzial-Fonds bewilligt worden sind, wurde Kenntniß genommen. — Der vom Magistrat vorgeschlagene Pensionirung des Herrn Regierungsräthsdienen genehmigten Pensionirung mit 450 M. pro Jahr wurde zugestimmt. — Genehmigt wurde ferner die von der Theater-Deputation beantragte Umdeckung des nördlichen Daches des Theaters. Auf Antrag des Magistrats wurde ferner die einstimmen Beschlüsse der nördlichen Ringseite und der Glatzer Straße bald einen Bebauungsplan anfertigen zu lassen, wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, mit den betreffenden Hausbesitzern im gütlichen Wege zu verhandeln. Bei restituirten Grundstücken der Ringseite wurde der Antrag, den Bebauungsplan der nördlichen Ringseite bis zum Jordan'schen Grundstück in Ausführung bringen. — Von der Mittheilung des Bezirksausschusses, betreffend die Zusammenlegung der Schlachthäuser in Neurode und Waldenburg zu einem Schlachthause, — Auf die vorbereitenden Antrag, zur Constituirung der Genossenschafts-Versammlung für land- und forstwirtschaftliche Berufs-Genossenschaft einen Vorsitzenden zu wählen, wurde als solcher Herr Forstbeamtenrat C. Klapper gewählt. — Auf Antrag der Bäckerei-Innung wurde genehmigt, obenso die Taxe für die Schlachthausbenutzung, sowie die des bezüglichen Vertrages unter Feststellung des Gemeindeschlußes, betreffend die Einrichtung eines öffentlichen Schlachthofes. — Zum Rathsherrn wurde Herr Gerber wieder und Herr Kaufmann Schmidt neu wiedergewählt. — Auf einen Antrag wegen Sperrung verschiedener Wege, welche durch die Verschärfung zur Benutzung erworben sind, beschließt die Versammlung einstimmig, den Magistrat zu ersuchen, doch möglichst bald die Sperrung der bezüglichen Wege gestattet zu werden, um den Verkehr zu erhalten und nöthigenfalls durch gerichtlichen Entscheidung diese Angelegenheit zum Austrag zu bringen.

Landeck, 14. August. (Das fünfundzwanzigjährige Stiftungsfest des Turnvereins Landeck, welches am 12. 13. 22. und 23. d. Mts. Am 21. Abends werden die fremden Gäste im Hotel zum „Blauen Hirsch“ empfangen und begrüßt. Montag früh feierlicher Gottesdienst und Weihe der neuen Fahne. Um 12 Uhr Mittagsmahl im „Blauen Hirsch“ Um 4 Uhr Festzug in die Stadt nach dem Fußballplatz, wo selbst Concert, Vorträge u. s. w. die Zeit bis dorthin Aufenthalts ausfüllen werden. Abends 7½ kehrt der Festzug nach der Stadt zurück, wurde im obengenannten Hotel das Tanzkränzchen beginnt. Auch ist noch zu erwähnen, daß nach dem Gottesdienste am Montag der Grabstätte des verstorbenen Herrn Kaplan August Kuschel, dem Stifter des Vereins, ein Besuch zugedacht ist. Dienstag früh um 8 Uhr ist ein Requiem für die verstorbenen Mitglieder und Nachmittag soll ein Ausflug nach der Ruine Karpenstein das Fest beschließen. Da in Parschkau, Schönbrunn und Pleß daselbe Fest am nämlichen Tage stattfindet, so dürfte die Betheiligung von auswärtigen Vereinen weniger groß sein, als es sonst gewesen wäre. Angemeldet sind bis heute Deputationen von Ziegenhals, Reinerz, Habel-

schwerdt und Wünschelburg. Wie verlautet, werden der Diöcesanpräses, Herr Pfarrer Bode, und Herr Kanonikus Dr. Franz auch zu diesem Feste erscheinen.

- **Bad Landeck**, 13. August. (Frequenz.) Die letzte Badeliste Nr. 96 weist nach 1465 Familien mit 2965 Personen als Kurgäste und 2143 durchreisende resp. zum Vergnügen hier weilende Fremde, in Summa: 5108 Personen.

- **Neiners**, 14. August. Die am 11. d. Mts. ausgegebene Kurliste weist nach 2854 Personen als Kurgäste und 2113 Erholungsgäste und Durchreisende, zusammen 4967 Personen.

X. **Mittelwalde**, 14. August. (Unglücksfall.) Ein bejahrter Auszügler stürzte am 12. d. Mts. von einer Leiter, auf welche er um Kirschen vom Baume zu pflücken gestiegen war, so unglücklich herab, daß er an erlittenen inneren Verletzungen bald verschied. Der noch rüstige Greis hatte diesmal bei der Besteigung des Baumes die sonst von ihm angewandten Vorsichtsmaßregeln unterlassen.

M. **Frankenstein**, 14. August. Um die hiesige Bürgermeisterstelle hatten sich 24 Herren beworben. In zwei an 9. b. Mts. stattgefundenen Sitzungen hatte die Versammlung den Vorschlag der mit der Vorberathung der Bürgermeisterwahl betrauten Commission gemäß beschlossen, von den 25 Bewerbern die 4 Herren: Rechtsanwalt und Stadtverordnetenvorsteher Volkmer-Jener, Referendar Hahn-Berlin, Gerichtsassessor Eisner-Reichenbach und Bürgermeister Krosta-Marienbad in die engere Wahl zu ziehen. Am 12. d. Mts. wurde Herr Rechtsanwalt Volkmer mit 22 Stimmen zum Bürgermeister der Stadt Frankenstein gewählt. Amtsgerichtsassessor Eisner erhielt 13 Stimmen. — Um lindrlich zu verhüten, wäre es sehr wünschenswerth, daß diejenigen, welche Bier in der Stadt kaufen, diese nicht durch einen einzelnen Fuhrer abholen lassen. Erst dieser Tage ereignete sich in Zadel wieder folgender Fall: Einem Fuhrer ging ein Bulle durch, derselbe hat mehrere Zäune umgestoßen und in den Gemüsegärten großen Schaden angerichtet; wenn das wilde Thier nicht in einen Sumpf geratben wäre, konnte es auch in die angrenzende Stadt laufen, wobei sehr leicht hätten Menschenleben gefährdet werden können.

*. **Waldenburg**, 14. August. Das Grünstück „Gasthof zur Burg" in Bittersbach ist durch Kauf in die Hände des Brauereibesitzer Capitels übergegangen; seiner Lage nach eignet es sich sehr gut zur Errichtung eines Waisenhauses oder dergl. Sehr. — Am 9. d. Mts. hielt der einige Zeit zuvor angekündigte Circus Pinder seinen Umzug durch die Straßen der Stadt. Das Publikum, welches zu Tausenden die Straßen belebte, war diesmal nicht enttäuscht, sondern ergötzte sich sehr an dem Anblick. Sämmtliche Pferde, zum Theil den edelsten Racen angehörend, waren gut gepflegt, ebenso die beiden Elephanten und Dromedare. — Am 9. d. Mts. waren auf Anregung des Vorstandes der Waldenburger Bäcker-Innung die Vorstände der Bäcker-Innungen zu Waldenburg, Gottesberg und Friedland in Gottesberg im „Gasthof zu den drei Bergen" versammelt, um über gemeinsame Interessen der Gewerbe zu berathen. — Die Verhandlungen, welche der Vorsitzende, Obermeister Schlisky-Waldenburg leitete, nahmen einen allseitig befriedigenden Verlauf. Nach Schluß der Verhandlungen begaben sich die Mitglieder nacheinander einzeln und mehrere und trennten sich mit dem frohen Bewußtsein, das Nützliche mit dem Angenehmen so schön verbunden zu haben.

§§ **Strehlen**, 14. August. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr begeng heute ihr Sommerfest unter Betheiligung mehrerer auswärtiger Vereine. Eigentlich ist es, daß gerade der heutige Sonntag für Strehlen ausgewählt wurde, dieser Theil des Festprogrammes in die Zeit des Vormittags-Gottesdienstes zu verlegen. Bei dem letzten Turnerfeste war es der Fall und auch diesmal hatte man ein Frühconcert auf die Zeit von 9—11 Uhr Vormittags festgesetzt, doch wurde dieser Theil vor der Ausführung wegen polizeilicherseits unbiliert. — Auf Seiniger Gemarkung ist ein zum Dominium gehöriges Weizenfeld von 28 Morgen vollständig abgebrannt. Ob das Feuer böswillig angelegt, oder durch Funken aus der Locomotive bei kurze zuvor vorüberjagendem Personenzuge verursacht worden, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. — Bei Vogelsgesang wurde auf der Chaussee dem Pferde eines Gespannes die Deichsel einen entgegenkommenden Wagens, dessen Pferd durchgegangen, so unglücklich in die Seite gerannt, daß es auf der Stelle verendete. Das Pferd hatte vor der Ausführung 1000 Mark. — Als gestern Abend Gymnasiallehrer L. am Gerätheturnen des Turn-Vereins theilnahm, hatte er das Unglück, ein Bein zu zwei Stellen zu brechen. — In Briebern erfreut heim Bäcker ein 25jähriger Mann.

Königszelt, 10. August. (Ein tödtlicher Geschäftsfall.) Der Pachtung der hiesigen Bahnhofsrestauration, welche durch Tod der bisherigen Inhaberin erledigt ist, sind über 110 Bewerbungen eingegangen. Das jährlichgeld für die Pachtung pro Jahr soll 10 000 M. betragen.

— **Hirschberg**, 14. August. (Aus dem Riesengebirge.) Die Hauptsaison im Riesengebirge ist vorüber. Die Menge der abreisenden Fremden läßt eine gewaltige Leere hinter sich, welche die wenigen Ankommenden unmöglich ausfüllen können. Es ist bedauerlich, daß die so angenehmere Zeit im Anzuge, wo man nicht alle Bauden überfüllt findet. — In Arnsdorf wurde bei dem Chausseebau ein Arbeiter überfahren und derart verletzt, daß er in das Krankenhaus Bethanien überführt werden mußte, wo er seiner Auflösung entgegensieht. — Die Temperatur war vorgestern Nacht so herabgesunken, daß das Saat der Gurken und Kürbisse in einigen Gärten erfroren ist. — Die Kartoffelernte ist in Warmbrunn, Hermsdorf, und zwei Familien sämmtliche Habe verbrannt. Auf der Hädel'schen Besitzung sind prächtige Exemplare Palmen und ein wohlgepflegtes Warmhaus vernichtet worden. Selbst baares Geld ist den Bauersmännern, die nicht versichert waren, mit verbrannt.

A. **Brieg**, 14. August. Seit dem 2. d. M. wurde in Conradswalde, hiesigen Kreises, ein dortiger Handelsmann vermißt. Am letzten Sonntage fand man auf einer Wiese hinter dem Mühlteiche dortselbst seine Kleidungsstücke in sehrerlich verbrannten Zustande. Alle Anzeichen deuten auf einen Selbstmord hin. Wie es scheint, hat der unglückliche seine Kleidungsstücke mit einer Mischung von Petroleum und Rettiluutionsöhl getränkt und dann angezündet. Die That scheint in einem Anfalle von Geistesgestörtheit verübt worden zu sein. Seit mehreren Tagen wurde die Frau eines Handschuhmachers vermißt. Wie sich nunmehr herausgestellt hat, hat die Frau in der Oder freiwillig den Tod gesucht und gefunden. Die Leiche wurde bei Steine, Kreis Breslau, gefunden. In kloppitz machte ein 16 Jahre alter Dienstbursche seinem Leben durch Erhängen ein Ende. — Bei einer der letzten Ziehungen der Königl. preußischen Klassen-Lotterie fiel nach Brieg ein Gewinn von 40 000 M. An dem Gewinne participiren mehrere Mitspieler. — Heute veranstaltete der „Kreis-Verein für Geistiges- und Briefstaubenzucht Brieg" hierselbst von Königsberg in Preußen aus ein Brieftauben-Preiswettfliegen.

Mistet (Oestr.-Schles.), 10. August. (Brandunglück.) Heute in der Mittagsstunde brach zum Glück ohne eines mit Schindeln gedeckten einstöckigen Wohnhauses auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches, von einem starken Nordwestwind getrieben, in kurzer Zeit sich den Nachbarobjecten mittheilte und — bevor noch Hilfe kommen konnte — eine schreckenerregende Ausdehnung gewann, welche sich auch Menschen in das Flammen umgekommen. Es sind binnen zwei Stunden etwa 50 Häuser abgebrannt. Das angrenzende Friedek blieb vom Feuer verschont. Herzerreßend ist der Jammer der um all' ihr Hab und Gut gekommenen Bewohner.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. August. (Reichskanzler Fürst Bismarck) ist gestern früh 8 Uhr nach Kissingen abgereist und Abends dort angelangt.

Brüssel, 12. August. (Aus Waldbrand.) Die Gefahr weiterer Ausbreitung des Brandes im Hertogenwalde besteht nicht mehr, jedoch dürften nach Ansicht Sachverständiger bis zum vollständigen Erlöschen der Gluth mehrere Wochen vergehen. Zur Ueberwachung genügen Forstschüler und Arbeiter. Die Gefahr von Menschen ist unbedingt abgewendet.

New-York, 13. August. (Ein furchtbares Eisenbahnunglück.) Durch einen Unfall, welcher einem Eisenbahnzuge bei Station Bloomington zustieß, als derselbe über den Niagara fuhr, fing die Brücke Feuer, in Folge dessen der Zug in den Strom stürzte. Die Zahl der getödteten Personen beträgt nach den bisherigen Feststellungen 155, ist wahrscheinlich aber noch höher. Viele Todte und Verwundete waren der Wertheggenstände, die sie bei sich führten, ganz oder theilweise beraubt. Man will hieraus schließen, daß dem Unfalle nicht ein unglücklicher Zufall, sondern ein Verbrechen zu Grunde liege. — (Die telegraphischen Nachrichten über dieses Unglück sind vorläufig noch sehr dunkel und ungenau. Unterhalb des Falles führen über den Niagara nahe aneinander zwei große Brücken, eine ältere Hängebrücke und eine neue Eisenbahnbrücke, welche jetzt eingestürzt sein soll. Diese Brücke erhebt sich in einem riesigen Bogen in einer Höhe von 80 m über dem Wasser; es ist nicht leicht erklärlich, wie diese Brücke höhe Feuer fangen sollen. D. Red.)

§ **Die große Sonnenfinsterniß**, welche nächsten Freitag, den 19. d. Mts., bei Sonnenaufgang stattfinden wird und in einem großen Theile Nordostdeutschlands total ist, kann auch in der Grafschaft, wenn auch nur als partial beobachtet werden. Zur Beginn der Finsterniß (vor Sonnenaufgang), schon um 4¼ Uhr. Falls man auf einer Höhe sich befindet, von der aus die östlichen Gebirgskämme nur wenig (1—2 °) über die horizontale Richtung sich erheben, wird man bei heiterem Himmel kurz nach 5 Uhr die Sonne als eine kleine Sichel, deren Spitzen nach oben und nach der aufgehenden Sonne sind, aufgehen sehen. Um 5 Uhr 11 Min. mittlere Ortszeit ist die Mitte und die größte Ausdehnung der Finsternis, indem von der Sonne eine sehr kleine Sichel übrig bleibt, deren ausgedehnte Spitze $^1/_{10}$ des Sonnendurchmessers beträgt. Von dieser Zeit an tritt die Sonne wieder mehr und mehr nach oben hinter dem Monde hervor. Um 5 Uhr 30 Min. reicht letzterer noch bis zum Mittelpunkt der Sonnenscheibe. Um 6 Uhr 15 Min. ist die Finsterniß zu Ende. Es ist bemerkt, daß die Finsterniß um so größer wird, je weiter nördlich von hier aus man sich befindet. In Breslau—Liegnitz bleibt nur $^1/_{100}$ der Sonne unbedeckt. Auf der Linie Jena-Sztrimm verschwindet die Sonne auf einige Secunden gänzlich, auf der Linie Dessau-Frankfurt a. d. O.—Bromberg u. s. w. nach Ostnordost bleibt die totale Verfinsterung fast 2 Minuten. In Hannover, im nördlichen Pommern und Preußen bleibt die Beobachtern der nördliche Theil der Sonne unbedeckt. In den Orten, wo die Sonne gänzlich verfinstert wird, treten Erscheinungen auf, welche sehr interessant und für die Wissenschaft von großer Wichtigkeit sind.

Vermischtes.

(Der König von Spanien) ist am 18. Juni in sein zweites Lebensjahr getreten. Aus diesem Anlasse hatte die Schwiedergemahlin in Madrid von der Königin-Regentin die Erlaubniß begehrt, dasselben seine erste Uniform offeriren zu dürfen. Dieselbe wurde gerne ertheilt, und man gestattete an der kleinsten Uniform, die je ein Monarch getragen hat. Gleichzeitig mit der Uniform wird dem kleinen König ein Miniaturdegen mit goldenem Griff überreicht werden. Die Anfertigung der Uniform hat eine Vergögerung dadurch erfahren, daß die Königin von Spanien am Angabe des wirklichen militärischen Ranges des Königs baten, der auf dem Aermel ersichtlich gemacht werden muß. Der König war bei seiner Geburt in die Armee einverleibt worden, aber man gab sich der Meinung hin, daß ihm bei Gelegenheit seines Geburtstages die Beförderung zum Offizier zu Theil werden solle. Die Königin hat dieser wohl nicht Autorität auf diese Anfrage erhalt.

(Ein Begebdicht.) In einem Gebicht, durch welches die „Jenaische Ztg." zum Beitritt in den „Evangelischen Bund" auffordert, heißt es u. A.:

„Wachet, evangel'sche Brüder,
Auf der Luthertreuen Zinnen,
Denn die tausendköpf'ge Hydber
Roma schleicht mit falschen Gärten
Aus der Hölle Schlund hervor" rc.

In diesem Tone geht es durch mehrere Strophen weiter.

(Geschäftliches Amt.) Emir Abdur-Rahman von Afghanistan, so schreibt man der „Sahore Gazette" aus Kabul, litt vor einiger Zeit an einem heftigen Nackengeschwür. Seit Monaten, ein afghanischer Chirurgbarber, verordnete ihm eine Salbe zum Schmieren, damit sie das Geschwür zur Reife bringe. Die Salbe verursachte jedoch dem Emir gewaltige Schmerzen, so daß er in der Nacht gar nicht schlafen konnte. Ein andern Morgen hielt er seinem Arzt Rede und Antwort.

(Die Gattin des Millionärs Mackay) liebt das Außergewöhnliche. Vor einer Woche gab sie in Paris eine Soirée, bei welcher sich die ersten Künstler und Künstlerinnen producirten, und wobei die Damen kleine Reiten aus silbergestickten Seidenstoffen Geschenkt erhielten. Jetzt haben die Kinnen goldstücke der Amerikanerin eine neue Idee eingeboren. Madame Mackey versendet Einladungen für die erste Hälfte des August zu einem Eisfrostfest in ihrem Palais. Madame Mackay hat im Verein mit einem Architekten Pläne eine kleine Grotte herstellen lassen. Dieselbe wird mit Glöckchen bedeckt, und man hofft, daß es gelingen wird, bis zum 6. August eine prächtige natürliche Eisbahn herzustellen.

(Erntezeiten auf der Erde.) Je nach den klimatischen Verhältnissen der Länder der Erde findet die Getreideernte in denselben in äußerst verschiedenen Zeiten des Jahres statt, so geht beispielsweise in Indien, in welchem nicht irgendwo auf der Erde Getreide geerntet würde. Im Januar, wo bei uns die Natur in Schnee und Eis erstarrt ist, findet nach dem „Kolonie-Anzeiger" in Australien, Neu-Seeland, dem größten Theile von Chili und in Ostindien, Arabien und Nordafrika die Ernte der Weizenernte statt. Im Februar beginnt sie in Ostindien und Oberägypten und wird, allmählich nach Norden fortschreitend, im März beendet. An der Küste Aegyptens, in Syrien, auf der Insel Cypern, in Persien, Klein-Asien, Indien, Mexiko und Texas erfolgt die Weizenernte im April. Im Mai haben Algerien, Central-Asien, Mittel-China, Japan, Marokko, Texas, Florida Ernte. Im Juni ernten die Donaufürstenthümer, Ungarn, die Türkei, Griechenland, Südrußland, Italien, Spanien, Portugal, Südfrankreich, Kalifornien, Oregon, Arizona, Der September ernten, Louisiana, Mississippi, Alabama, Georgina, die Carolinas, Tennessee, Virginien, Kentucky, Kansas, Arkansas, Utah, Colorado, Missouri. Im Juli ist die Ernte in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Italien, Russland, Polen, Südpolen, Ohio und Mittel-Canada, Oregon, Nebraska, Minnesota, Wisconsin, Iowa, Illinois, Indiana, Michigan, Ohio, Neu-York, Neu-England, Virginien, Ober-Canada. Im August erschien Belgien, Holland, Großbritannien, Dänemark, Polen, Südpolen, Russ. Territorium, Inter-Canadas, Columbien, Michigan, Der September ist der Erntemonat für Schottland, Schweden, Norwegen, Nord-Rußland; auch beginnt in diesem Monat in Amerika die Maisernte. Im October wird die Getreideernte in Nordamerika und in Australien beendet. Nord-Australien, Peru und Süd-Afrika ernten im November, und endlich im December ist die Ernte in Chili, im Königreich Birma und in Süd-Australien.

Für die Hinterbliebenen der bei der „Friedenshütte" Verunglückten eingenannt Neurode 2 Mark.

Dank! Herzlichen Dank der lieben Gottesmutter und dem heil. Joseph, da ich durch ihre mächtige Fürbitte von einer peinlichen Krankheit befreit worden bin. Ich rathe allen Leidenden, sich mit Inbrunst und vollem Vertrauen an die Himmelskönigin und ihren Bräutigam zu wenden.

Rengersdorf. **A. F.**

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie für die zahlreiche Grabebegleitung bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes, Enkels und Neffen, des Schuhmachergehilfen **Wilhelm Kuhn** sagen wir allen Betheiligten den herzlichsten Dank.

Habelschwerdt, den 14. August 1887.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank!

der Lebens-Versch. Friedrich Wilhelm" zu Berlin für die prompte Auszahlung der versicherungs-Summe bei dem Tode unserer Männer. Frau **Postler**, Neurode.
Frau **Giller**, Kunzendorf.

Ein Concertando „**Jodelschuch**" vom tiefen Contra-„Doch" bis zum hohen **Wachtel-C** zum Hochzeitsfeste des Herrn Lehrer **Plaschke** in Peucker von **zwei Wiener Stadtmusikanten**

Abbitte.

Die von mir erdachten groben Beschuldigungen gegen den Gärtner **Amand Wolfmer** in Schönthal widerrufe ich laut schiedsamtlichen Vergleich öffentlich Abbitte, und warne Jeden vor Weiterverbreitung.

Frau Gefangenenaufseher **Anna Wolkmer**, geb. Ludwig, zur Zeit in Schönthal bei Mittelwalde.

Die dem Cigarrenmacher **Josef Rosenberg** nebst Frau angethane grobe Beleidigung widerrufe ich und leiste durch schiedsamtlichen Vergleich öffentlich Abbitte.

Franz Habel.

Ich leiste dem **Hieronymus Dittert** aus Brand nach schiedsamtlichem Vergleich Abbitte. **W. L.**

Senf- u. Stoppelrübensamen

empfiehlt

Habelschwerdt. **J. Kober.**

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 19. August cr., Nachmittags 4 Uhr, werde ich in der ehemals **Schramm**'schen Brauerei zu **Alt-Lomnitz**:

zwei halbe Ballen Hopfen

gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Habelschwerdt, den 13. August 1887.

Seller.
Gerichtsvollzieher.

1500 Mark

sind für kürzere Zeit bei gesundender Sicherheit bald zu vergeben. Von wem? zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Eine Wirthschaft,

an der Landesgrenze belegen, bestehend aus massivem Wohnhaus, neu erbauter Schcuer, 22 Morgen gutem Acker, einschließlich 28 Morgen zu bewässernden Wiesen, ist mit Ernte (vorsätzliches Ergebniß an Flachswerth Mk 1600), 2 Pferden, 16 Stück Rindvieh und nöthigem Inventar wegen schwerer Erkrankung des jetzigen Besitzers preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Mittelwalde. **Oswald Heinrich.**

Ein Gewächshaus,

bestehend aus guten Doppelglas, Holzwerk nebst Ziegeln, ist Abbruchshalber billig zu verkaufen. Näheres durch

Rug. Mitlian, Bahnhofs-Restaurateur, Bad Langenau.

Kinderstrumpflängen

Maschinengarn,
Zwirnhandschuhe

für Herren und Kinder empfehlen zu **billigsten Preisen**

M. & C. Franke,
Habelschwerdt, Ring Nr. 1.

Ein Fohlchen,

braune Stute, 4 Monat alt, steht zum Verkauf bei Wtw. **Neumann,** Hoigsdorf b. G.-P.

Eine Partie trockene **Maschinenschienen, 15 Meter Stücke** u. **Latten** stehen zum Verkauf beim Mühlenbesitzer **Clemens Kasner** in Seitendorf bei Rosenthal.

Prima-Superphosphat,

garantirt 14—16 % wasserlösliche **Phosphorsäure**, aus der **Chemischen Fabrik Actien-Gesellschaft** in Zawodzie, Oberschlesien.

„**Die Fabrik** ist eine der **bedeutendsten** in **Schlesien. Beweis** dafür der **enorm große Absatz** in **chemischen Präparaten.**

Die Ladungen können ab **Neugersdorf** oder unsern Lägern in **Ullersdorf** zu jeder beliebigen Zeit erfolgen.

Jedem Waggon wird eine Probe zur chemischen Untersuchung entnommen. Die Lager liegen **Analysen** Jedermann zur Einsicht aus.

Der Preis sind auf das allerbilligste gestellt.

Ullersdorf, im August 1887.

F. Gründel. A. Negwer.

Meinen geehrten

Superphosphat-Abnehmern

zur gefl. Nachricht, daß die ersten Ladungen **Superphosphat** am **20. August** eintreffen, und bitte ich diejenigen Herren, welche ab **Neugersdorf** zu laden wünschen, sich vorher in meim Geschäfts-Local zu bemühen und mir dies gefl. mitzutheilen.

Der Preis stellt sich nicht etwas billiger als bei den Bestellungen vereinbart.

Ullersdorf, im August 1887. **A. Negwer.**

Schmidt & Stade, Chem. Fabrik,

Frantenstein i. Schl.

Wir offeriren **unter Gehaltsgarantie** unsere reell angefertigten und allseitig anerkannten

künstlichen Düngemittel

und wird

Herr **B. Berger** in **Glatz** am Roßmarkt

während der Saatzeit Lager derselben halten und zu Fabrikpreisen abgeben.

Himbeeren

kauft zu höchsten Preisen

L. Schwenk,
Habelschwerdt, Kreuzberg Nr. 147.

Ein ordentliches, kräftiges

Mädchen

zur Hausarbeit und Wäsche wird bald zu miethen gesucht. Antritt zum 1. October cr.

Frau Buchdruckereibesitzer **E. Franke.**

Eine Schleuserin

(Wirthschafterin), welche der Gast- und einer kl. Landwirthschaft vorstehen kann, sowie die Erziehung zweier Kinder von fünf Jahren zu leiten hat, treu und vollständig zuverlässig ist und gute Zeugnisse nachweisen kann, sucht zum sofortigen Antritt oder zum 1. October cr. und Offerten erbittet bis 22. August cr. **W. Schramm,**
Boigtsdorf b. H. Gustwirth.

Bei **dauernder Beschäftigung und gutem Lohne** können noch

30 Arbeiter und Steinbrecher

für meine Steinbrüche, sowie eine **größere Anzahl Maurer** eingestellt werden.

Neurode, im August 1887.

A. Adam, Maurermeister.

Gesellen sucht **Neumann**, Stellmacher in Habelschwerdt.

Müllergesselle

zum baldigen Antritt gesucht.

Stadtmühle Habelschwerdt.

Ein zuverlässiger Klemptnergeselle

kann bei dauernder Beschäftigung bald eintreten bei **A. Preisler,**
Habelschwerdt, gr. Kirchstraße.

Ein Schuhmachergeselle,

guter Arbeiter, kann sofort eintreten bei
Ober-Hannsdorf. **J. Exner,**
Schuhmachermeister.

Marktpreise.

Habelschwerdt, am 13. August.

Weizen	170 Pfd.	Mk. 14.10.	Mk. 13.70.	Mk. 13.30.	Mk. 13.50.	Mk. 13.80.	
Roggen	160 Pfd.	Mk. 10.55.	Mk. 10.35.	Mk. 10.15.	Mk. 14.50.		
Gerste	150 Pfd.	Mk. 8.84.	Mk. 8.19.	Mk. 7.54.	Mk. 8.01.		
Hafer	100 Pfd.	Mk. 4.85.	Mk. 4.66.	Mk. 4.47.			
Erbsen	180 Pfd.	Mk. —.—	Mk. 18.00.	Mk. —.—			
Kartoffeln	300 Pfd.	Mk. 4.62.					

Breslau, den 10. August.

Weizen, w.	300 Pfd.	Mk. 14.60.	Mk. 13.—.	Mk. 15.30.		
bis., g.	300 Pfd.	Mk. 14.50.	Mk. 13.60.	Mk. 14.50.		
Roggen	300 Pfd.	Mk. 11.40.	Mk. 11.—.	Mk. 10.60.		
Gerste	300 Pfd.	Mk. 13.50.	Mk. 10.50.	Mk. 10.—.		
Hafer	300 Pfd.	Mk. 8.20.	Mk. 8.00.	Mk. 7.80.		
Erbsen	300 Pfd.	Mk. 15.50.	Mk. 15.00.	Mk. 14.50.		

Breslauer Börse v. 13 Aug.: Oesterr. Banknoten 168,— bz.

Hilferuf
aus Bütow in Hinterpommern.

Die einst hervorragende Musterkirche Bütow hat seit 300 Jahren fast ununterbrochen schwer gelitten: durch die Reformation, welche den Katholiken von 1557—1640 diese Stadt und die zugehörigen neun Landkirchen mit ihrem Besitzthum entriß; durch den Nordischen Krieg 1700 bis 1721, in welchem Schweden und Polen diese an der Heerstraße gelegene Stadt abwechselnd heimsuchten; durch wiederholte Brände, wobei Kirche, Pfarrhaus und Schulgebäude zerstört wurden; durch den Mangel an Seelsorge, da die verwaiste Pfarrei ihre Selbständigkeit und ihren Ordinariatssitz verlor. Dortselbst hat Katholizismus so hin, daß z. B. im Jahre 1841 in der Stadt mit ca. 5000 Einwohnern nur noch 129 Erwachsene und 22 Kinder, und auf dem Lande mit ca 4000 Einwohnern zusammen 266 katholisch waren. Um dem gänzlichen Verschwinden desselben zu steuern, wurde 1860 in Bütow ein Vikar angestellt und sichtlich erstarkte katholisches Bewußtsein und Leben. Leider war diese Gemeinde zum großen Schaden während des „Kulturkampfes" verwaist; 1884 hat sie jedoch in dem Unterzeichneten wieder einen selbständigen Seelsorger erhalten.

Die Gemeinde strebt jetzt vor einer Aufgabe, welche sie allein nicht lösen kann: die halbzerfallene Kirche ist gründlich zu repariren; zur Bewirthschaftung des Pfarrackers sind Bauten nothwendig, um dem Geistlichen den Lebensunterhalt zu gewähren. Dazu sind 35 000 Mk. erforderlich. Die jetzt 700 Seelen zählende Gemeinde besteht aus armen Handwerkern, Tagelöhnern und Dienstboten und kann jährlich nur 360 Mk. aufbringen.

In dieser Nothlage erging seit Juni v. J. ein Hilferuf an die sieben Glaubensgenossen, welcher bis jetzt auch über 11 000 Mk. eingebracht hat. Aber nach Jahresfrist hat die Aufendung von Liebesgaben fast aufgehört, noch fehlen viele Tausende Mark und die höchst dringenden Arbeiten dürfen nicht eher begonnen werden, als bis alle Baumittel vorhanden sind. Deshalb wiederholte ich hiermit Bitte, und erlaube mir dieselben erbedenst zu überseenden mit der herzlichen Bitte um eine Baugabe.

Loeper, Pfarrer in Bütow, Hinterpommern.

Die Expedition ist gern bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Lotterie. Bei der am 9. d. fortgesetzten Ziehung fielen in der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn von 40 000 Mk. auf Nr. 138183 2 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 561 24705, 1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 123476. 3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 605 150155 151337.

23 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 9959 11148 14133 24433 29486 35589 38207 50095 70197 86608 88086 88661 102733 107680 114729 135400 144810 153264 153542 167291 167781 185193 188492.

43 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 2468 6027 14581 16308 16542 21333 24438 26422 32068 33960 39352 40291 51889 58913 68066 73914 80333 80771 81895 82959 91207 92446 94411 97170 108907 109690 113064 114291 126703 129893 129977 136885 144065 144592 148 00 154949 158329 159657 165477 173799 173982 182527 188423.

Bei der am 10. August fortgesetzten Ziehung fielen in der Vormittagsziehung: 3 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 23267 147253 151177. 1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 93317. 1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 34153.

33 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 1531 2103 7528 7563 8896 11248 16000 34463 41240 41419 50246 55065 57791 67918 69766 73811 77285 77528 79292 82318 89946 99905 117325 123688 138227 149174 150987 153396 154324 172973 174671 177051 185672.

35 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 16708 18728 32725 32995 34822 36497 42274 45280 45381 57158 72385 76202 90870 98636 102229 106141 107734 110389 112608 113875 118417 121564 122091 129577 135221 139272 148773 162040 162613 163474 171886 172620 176087 186931.

Bei der am 10. d. fortgesetzten Ziehung fielen in der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 32928. 2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 34906 70144. 5 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 13119 45095 53206 90027 121738.

32 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 271 905 6826 25631 37003 44240 48558 58746 64655 66633 72232 80208 82985 84433 86257 90002 96584 109112 118315 118490 126932 128780 135192 141080 149872 159480 160756 163785 168983 180079 183156 187440.

31 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 686 1349 15764 17484 21250 26186 34823 40388 43116 43185 56364 66893 80930 81053 91112 91951 98414 100883 114286 119999 131927 135524 149685 149883 156734 159113 178081 178831 184093 186399 187946.

Bei der am 11. August fortgesetzten Ziehung fielen in der Vormittagsziehung: 1 Gewinn von 50 000 Mk. auf Nr. 15163. 1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 7308. 3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 106947 132436 188881.

39 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 3889 6407 8886 12938 16086 27881 37038 41051 44555 58100 67659 73782 74314 84698 87945 89826 90200 94793 96157 97130 103976 104147 112424 118429 119718 124991 125806 132180 139069 141378 154358 158760 160903 162162 164374 165223 169526 172678 182029.

95 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 1412 3691 16823 17392 18325 20624 33214 42658 53459 55780 65216 68862 70656 71062 72851 85213 100882 104234 110024 112643 125969 126530 126633 130533 134190 139887 143732 144414 146867 149534 152542 160878 169313 179641 185269.

Bei der am 11. d. fortgesetzten Ziehung fielen in der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 179433. 1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 164591.

32 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 5766 9571 10829 11424 12884 16153 16217 25143 32631 41073 42432 49012 50254 57790 59562 61773 63824 83874 86534 91833 103441 106120 113229 120408 122779 143714 150854 170343 171991 182885 183383 188107.

38 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 4514 11219 11763 24586 30757 33571 41865 46633 47036 56830 58056 60226 62292 80364 91218 95078 99179 97967 98275 101878 105107 107405 108539 110922 118974 121727 133893 135793 145901 146928 147028 151134 151138 156614 161844 177470 188836 184757.

Bei der am 12. August fortgesetzten Ziehung fielen in der Vormittagsziehung: 1 Gewinn von 100 000 Mk. auf Nr. 39096. 3 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 14253 61586 118161. 2 Gewinne 10 000 Mk. auf Nr. 99240 143522. 1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 21596.

31 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 259 5928 8155 16796 18346 44433 47924 48561 54535 57576 58430 59149 64753 69366 72685 82375 90474 100213 103300 118535 124818 125412 128810 134172 136759 140592 156087 163412 169435 172399 183320.

35 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 2592 3753 10068 14725 20305 33356 35061 35995 43712 45197 50352 50597 53554 54127 69505 70963 742 6 97439 99473 101922 103444 115831 116485 118584 123985 127405 127781 128777 154714 156691 166331 167408 168799 187910 188215.

Berichtigung. In der Gewinnliste vom 2. August (Nachmittagsziehung) muß es unter den Gewinnen von 3000 Mk. statt Nr. 141116 richtig heißen: Nr. 141166.

Gr!

Unterfertigte beehrt sich hiermit, ihre lieben K. H. M. H., i. a. i. a. und Ehrenmitglieder zu ihrem **Sonnabend, den 20. August cr.**, Abends 8 Uhr c. t. in **Mittelwalde** (Hôtel zum „Schwarzen Bär") stattfindenden

Sommer-Commerse

ergebenst einladen.

Breslau, im August 1887.

Vereinigt. Landsmannschaft „Glacia".

J. R.:

Alfred Brehl, Jur. theol. cath.

z. Z. Schriftwart.

(P. a. Illersdorf, Kr. Glatz.)

Vom Magistrat zu Neurode als Communalarzt berufen, habe ich mich daselbst am heutigen Tage niedergelassen und wohne Ring Nr. 5, bei Herrn Kaufmann Meißner.

Neurode, den 11. August 1887.

A. Keipert,

prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Im Auftrage der Erben der verstorbenen Frau Gasthofbesitzer **Bertha Janisch** hier fordere ich hiermit Jedermann, welche zu deren Nachlaß-Masse Etwas schulden, innerhalb 14 Tagen an mich zu zahlen. Ebenso sind etwaige Ansprüche an die Nachlaß-Masse binnen 14 Tagen geltend zu machen und Rechnungen über gelieferte Waaren oder Arbeiten an mich einzureichen.

Mittelwalde, den 15. August 1887.

Fritz Janisch,

Gastwirth.

Auction.

Donnerstag, den 18. August, Mittags 1 Uhr, werde ich in meinem Geschäftslokal (Schwedelbofer Straße, Ecke Judengasse) aus dem Nachlaß des Divisionsklärers **Heinr. Meißner** hier:

1 Taschenuhr, 2 Wanduhren, einen guten Kirschbaumkleiderschrank, einen Ausziehtisch, verschied. andere Möbelstücke, Herrenkleider und Wäsche, Bilder u. s. w.

meistbietend versteigern.

Glatz.

Spinetti,

Kreis-Auktions-Commissar.

Auctions-Anzeige.

Donnerstag, den 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich den nach übrigen **Nachlaß** der Frau **Leber Trapke** zu Schönau, bestehend in:

Wäsche, Betten, Leinwandresten, Goldsachen, Möbeln und Küchengeräth,

im **Schulhause zu Schönau b. Mt.** gegen Weitgebot und baare Bezahlung öffentlich verkaufen.

Mittelwalde, den 13. August 1887.

G. Raschke,

Kreis-Auktions-Commissar.

Bad Alt-Haide.

Jeden Sonntag: CONCERT

von der Kapelle des Musikdirigenten Herrn Töpfer.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Die Bade-Verwaltung.

Concess. Wasserheilanstalt zu Wolfsdf.

Diätet. Naturheilmethode

nach Schroth.

Gegen **noch so veraltete** Leiden. Große Erfolge!

Die dem Freirichtergutsbesitzerfohn **Wilhelm Schliemann** aus Marienthal angethane Beleidigung widerrufe ich und leiste demselben laut schiedsmännischen Vergleichs Abbitte.

Oberlangenau, den 7. August 1887.

Johann Franke.

Da ich das **Lux'sche** Grundstück verkauft und mein Geschäft niederlegen, ersuche ich Alle, die noch **Leder** bei mir haben, binnen einem Vierteljahr dieselben abzuholen, widrigenfalls ich dieselben als mein Eigenthum betrachte.

Gleichzeitig stelle ich mein **Haus am Ringe** zum Verkauf. Alles Nähere bei mir.

Mittelwalde, den 7. August 1887.

Friedrich Schmidt, Ackerbürger.

Ein junges Schaf ist zugelaufen. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen bei

Ernst Simon zu Altwaltersdorf.

Schriftliche Arbeiten

jeder Art fertigt an Carl Franke jun., Rengersdorf, Kr. Glatz.

Gebetbücher,

reichhaltiges Lager, empfiehlt

A. Hitschfeld,

Buch-, Musikalien- und Papier-Handlung, Neurode.

Dreschmaschinen,

die besten der Neuzeit, Reichspatent 9080 für Hand- und Göpelbetrieb in vielen Größe.

Göpel dazu von 1—6 Pferdekraft

Futterschneidemaschinen, Patent 15324.

Preis sehr billig. Ratenzahlungen.

Kataloge gratis. Agenten überall gesucht.

Heinrich Lanz

Maschinenfabrik, Breslau, Victoriastr. 6.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich hierorts eine

Brot- und Weißbäckerei mit Mehlverkauf

eröffnet habe und ersuche ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch. Für gute Waare wird bestens Sorge tragen

Wolfsdorf, im August 1887.

Heinrich Menzel,

Mühlenbesitzer.

Flügel u. Pianinos,

nur kreuzsaitige, 8 verschiedene Modelle, glockenvoller Ton, leichte, elastische Spielart, vollkommene Repetition, dauerhafteste Stimmhaltung, große Ausdauer, prompte Bedienung. Ratenzahlungen bewilligt.

Ed. Seiler, Liegnitz,

größte Pianoforte-Fabrik Ost-Deutschlands.

Allen **Lungen-, Brust- u. Halskranken** sind die bestens rühmten **Sodener Mineral-Pastillen** bestens empfohlen. Dieselben sind in allen Apotheken à 85 Pf. pr. Schachtel erhältlich.

Von Bergmann & Co., Dresden, bestes, stets alte Sommersprossen, erzeugt eine wunderbar feine Haut u. ist von Mehl angenehm Wohlgeruch.

Bade-Seife Dresden

à Stück 50 Pf. bei **Oswald Schrom.**

Absatz-Ferkel

und abgesetzte, 6 Wochen alt, von der großen englischen Rasse, stehen zu zeitgemäßem Preise zum Verkauf.

Rothe, Neudeck.

Dieser Tage trifft der

Regensburger Marien-Kalender

für 1888

ein.

Wir bitten deshalb um Einsendung der Bestellungen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Habelschwerdt. **J. Franke's Buchhandlung (P. Franke & J. Wolf).**

Großer Londoner

Circus Pinder

am 16. und 17. August in Glatz auf dem Holzplatze.

Das größte und älteste Etablissement in seinem Genre: 110 Pferde und Ponys, Elephanten, Kameele, Dromedare u. s. w.

Nur zwei Tage,

um 4 Uhr und um 8 Uhr Vorstellung.

Grosser Gala-Umzug um 3 Uhr.

In den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder auf allen Plätzen die Hälfte. Es ladet freundlichst ein für die Direction **Julius Block.**

Zur Herbstsaat

empfiehlt den Herren Landwirthen unter Garantie des Gehaltes, **billigst,**

Superphosphat

Habelschwerdt. **N. Hauck's Nachf.**

Gegen Rothlauf bei Schweinen

giebt es kein **sicherer wirkendes, besseres Mittel** als das **Apotheker P. Eckert'sche Rothlauf-Pulver,** welches, wenn dasselbe täglich einmal nach Vorschrift dem Futter beigemischt wird, den Ausbruch dieser bösen Krankheit absolut verhindert und die bereits der Thiere erkrankte Seuche gänzlich heilen sind durch die sofortige Anwendung dieses Pulvers bald wieder gesund geworden. Preis à Pfund Mk. 1,— ausreichend für 1 Schwein auf 34 Tage.

L. H. Pietsch & Co., Breslau, Vorwerksstr. 17.

Pharmaceutisch u. chem.-technisches Laboratorium.

In **Habelschwerdt** bei **H. Fehr's Nachfolg.,** in **Glatz** bei **A.** Teuscher und **C. A.** Mihlan, in **Neurode** bei Bruno Kretschmer, vorm. **C. A.** Hentschel.

Den besten Kaffee-Ersatz bietet der

Maltosen-Kaffee

von

Hoffstaetter & Knieriem, Mannheim.

Gewöhnlichem Kaffee gegenüber **50—70 % Ersparniß.**

Preis pro Paquet ½ Ko. Inhalt 35 Pfg.,
(¼ Pfund)
„ „ „ ¼ „ 18 „
(⅛ Pfund)

Niederlagen bei den meisten Spezereihandlungen.

Bettfedern,

ganz neu u. geschlissen, grau à Pfd. Mk. 1.—, 1.15, 1.25, desgl. weiß Mk. 1.50, 1.75, 2.—, 2.50 u. 3.—, versendet gegen Nachnahme von 9 Pfd. an **Franco** **portofrei** die Bettfedern-Handlung von **M. Cervenka, Prag,** Altschulgasse 144.

Auf Verlangen sende Preiscourant franco. Wiederverkäufern Rabatt.

Himbeeren kauft jeden Posten

Die Königl. Privil. Apotheke zu Habelschwerdt.

F. Knop.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher

großer Möbelwagen

ist preismäßig zu verkaufen. Näheres bei **Georg Werner, Lüben i. Schl.**

Ferkel,

5 Wochen alt und schön, empfiehlt billigst **August Mader,** Verlorenwasser.

Ferkel,

gute Rasse, verkauft bis zum 22. d. Mts. billig **R. Seifert,** Altwaltersdorf.

Jeden größeren Posten

Fichtenstangen,

in Brusthöhe, 6 bis 8 cm stark, kauft gegen sofortige Kasse aus hohen Gebirgslagen

Martha. H. A. Seiffert.

Ein gut dressirter

Jagdhund

ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg. in Glatz und Habelschwerdt.

Eine vorzügliche **Fettgänseyfcke** und **Tinte** liefert für den halben Verkaufspreis Rengersdorf, Kreis Glatz.

Carl Franke jun.

Heirath.

Ein im Auslande ansässiger Schlesier, kath., 24 Jahre alt, in sicherer, angenehmer Stellung, mit 3200 Mk. Jahreseinnahme wünscht mit einer gemüthvollen, hübschen Tochter Schlesiens, die ein Vermögen von 40—50 000 Mark besitzt, behufs Verheirathung in Correspondenz zu treten. Offerten mit Photographie sind unter „Glückliche Ehe" der Expedition des Gebirgsboten einzureichen; Mitkommentirende werden sofort retournirt.

Ausverkauf.

Schürzen, Strümpfe, Zwirnhandschuhe

für Kinder

zu billigsten Preisen empfehlen

M. & C. Franke,

Habelschwerdt, Ring Nr. 1.

1300 Mark

sind durch den **Kirchenvorstand von Oberhaindorf** auf ländliche Grundstücke auszuleihen.

In einer Provinzialstadt Niederschlesiens ist ein gut rentables **Grundstück** Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem massiven, gut gebauten Wohnhause am Markt, worin seit langer Zeit ein sehr schwunghaftes **Specerei- und Mehl-Geschäft** betrieben wird. Außerdem gehört dazu eine ganz neue, sehr gut gehende **Windmühle** (ganz Windlage), welche nach der neuesten Construction eingerichtet ist. Wird auch getheilt verkauft.

Auskunft ertheilt Kaufmann

H. Ullmann, Lüben, Breitestraße.

Zu kaufen gesucht

wird eine **Wirthschaft** von 30—50 Morg. kleiner Fläche, oder eine **Gastwirtschaft** mit Landbesitz von 20—30 Morgen. Offert. unter 101 befördert die Exped. d. Ztg.

Die Schmiede

in Spätenwalde, mit Wohnung und Garten, ist **billig** zu verkaufen. Näheres durch **Gustav Warchewitz** in Habelschwerdt.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau in Dresden,** Reitbahnstr. 25.

Einen Schmiedegesellen

sucht **Wilhelm Stein,** Gompersdorf.

---

1 Böttchergeselle,

Faßarbeiter, findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei

Glatz. **Joh. Klar,** Böttchermeister.

Einen Schneidergesellen

und einen **Lehrling** sucht **R. Wimmer,** Schneidermeister, Altweistritz.

Ein Knabe,

welcher Lust hat Sattler zu werden, kann eintreten bei **Schuster,** Neuwaltersdorf. Sattlermeister.

Ein kräftiger Knabe,

welcher Lust hat, Bäcker zu lernen, kann bald eintreten beim Bäckermeister

R. Krahl, Glatz, Wasservorstadt.

Ein kräftiger Knabe,

Sohn rechtlicher Eltern, kann bald als Lehrling eintreten bei **W. Faber,** Brauermeister in Oberlangenau.

Einen zuverlässigen Knecht,

welcher auch die Ackerarbeit versteht, sucht die **Mühle in Schönfeld.**

Hierzu das Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag von J. Franke in Habelschwerdt. — Für die Redaction verantwortlich: R. Ehlisch in Habelschwerdt.